

Hohe Gäste in Freiburg i/Ue. vor dessen Beitritt zur Eidgenossenschaft

Autor(en): **Rüegg, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **15 (1908)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-332064>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hohe Gäste in Freiburg i/Ue. vor dessen Beitritt zur Eidgenossenschaft ¹⁾

von

Ferd. Rüegg.

Sowohl lokal wie kulturgeschichtlich ist es nicht uninteressant und lohnend, einen Blick zu tun in mittelalterliches Festleben, das sich in besonderer Weise entfalten konnte, wenn fremde Gäste, freundlichst aufgenommen und freigebigst bewirtet, in das Alltagsleben angenehme Abwechslung brachten.

Das kleine, in romantischer Gegend mit Mauern und Türmen und natürlichen Wällen gar trefflich geschützte Freiburg im Uechtland, an der Straße gelegen die von Genf nach Bern und Zürich führt, kann sich rühmen, höchste Würdenträger beherbergt und mit festlichen Gelagen erfreut zu haben. Schon

König Rudolf I.

verweilte mehrmals und bisweilen längere Zeit daselbst.

Es ist uns sein Aufenthalt anno 1268 Dez. 1., 1270 Jan. 4. und Sept. 29. ²⁾, 1284 Juni 8., 1289 Juni 12. und Sept. 18. ³⁾ durch verschiedene Urkunden beglaubigt.

¹⁾ Die Grundlage für diese Studie bilden die Seckelmeister-Rechnungen (S. R.) Freiburgs, und es sei auch an dieser Stelle für denselben gütigst gewährte Benützung dem Herrn Staatsarchivar Schneuwly voller Dank ausgesprochen.

Eine Edition sämtlicher S. R. des XV. Jahrh. und der Reformation wäre voll und ganz berechtigt, und es dürfte dadurch manches interessante Detail zur Zeitgeschichte ans Tageslicht kommen.

²⁾ Vergl. Regesta Habsburgica, I. ed. H. Steinacker, Innsbruck 1905, Nr. 446 449, 465, 477.

³⁾ Vgl. Recueil diplomatique du Canton de Fribourg. I. 120, 125, 130.

Etwas besser unterrichtet sind wir über den Besuch des Königs und nachmaligen

Kaiser Sigismund ¹⁾.

Es kam dieser von Italien her über den großen St. Bernhard.

Freiburg sandte nach Saint Branchier im Wallis einen Boten ²⁾, um in Erfahrung zu bringen, wann Sigismund eintreffen werde.

Eine größere Gesandtschaft, bestehend aus dem Schultheißen Jaquet Lombard, dem Ratsherrn Rolet de Vuippens und dem Bannerherren des Burgviertels Jakob von Praroman mit zwei Knechten ³⁾ sollte in Vevey mit Sigismund zusammentreffen, es scheint dies aber infolge schlechter Information nicht erfolgt zu sein. Neue Boten nach Thonon ⁴⁾ und Villeneuve ⁵⁾ wurden entsandt und ein zweites Mal machte sich Freiburgs Schultheiß auf in Begleitung von Rolet de Vuippens und dem Bürgermeister Niclaus Velga samt vier Knechten ⁶⁾, um in Malmaison Sigismund und Amadeus VIII., Grafen von Savoyen, zu einem Besuche Freiburgs einzuladen.

Es erschienen diese in Freiburg am Montag den 2. Juli 1414 mit zahlreichem Gefolge. An reichlicher Bewirtung

¹⁾ S. R. Nr. 24. des Jahres 1414, II. Semester. — Recueil dipl. VII. 42 ff.

Was durch diese S. R. uns bekannt gegeben wird, bildet nur einen kleinen Bruchteil, indem die speziellen Aufzeichnungen über die Auslagen dieses Besuches in ein kleines, leider bis anhin nicht wiedergefundenes Buch eingetragen wurden. Fontaine, Collection des comptes des trésoriers II. (MS. der Kantonsbibliothek Freiburg) sagt hiezu:

„que je regrette de n'avoir pas pu trouver ce livre qui devait contenir des détails bien intéressants“.

²⁾ Peterman Bury. — Sembrancher, D. Entremont, damals „Saint Branchier“ genannt, wo im Schloß St. Jean König Sigismund mit 800 Rittern übernachtet haben soll.

³⁾ Basset und Brisibuel.

⁴⁾ Basset.

⁵⁾ Ratsherr Jakob von Englisperg.

⁶⁾ Hans Vogler, Basset, Brisibuel und Jean Papo.

ließen die Freiburger es nicht mangeln; es zeigen uns dies die S. R. unter der Rubrik Ehrenwein, welche Partie der S. R. erhalten geblieben ist und uns auch einen Einblick gewährt, wer sich bei dem Gefolge befunden hatte.

Wir treffen da z. B. den Patriarchen Johannes von Konstantinopel¹⁾; den Anselm von Nenningen, Bischof von Augsburg; Ogerius, Bischof von Aosta²⁾; Reginaldus, Bischof von Rheims³⁾; Johannes, Bischof von Genf⁴⁾; ferner den General wie auch den Guardian der Franziskaner, sodann den Peter Rieder von Bern, der mit den beiden Landammännern von Schwyz gekommen; die Gesandten des Königs von Portugal und des Gegenpapstes Benedikt XIII.

Den Prunk der königlichen Gefolgschaft erhöhte nicht wenig die Anwesenheit des Grafen Amadeus VIII. von Savoyen, des Herzogs von Mailand, welchen sich der Markgraf von Saluzzo anschloß, sowie der Sohn des Markgrafen von Montferrat, der Graf von Mansfeld, die Meister der Zimmerleute von Zürich und Bern, der Messerschmiede von Basel⁵⁾, der Hufschmiede von Zürich und von ebenda der Lombard.

Sigismund war einlogiert im Franziskaner Kloster, wo man für ihn so gut wie möglich ein Bett mit Vorhängen hergerichtet hatte⁶⁾.

Dienstags, das ist schon am nächsten Tage nach der An-

¹⁾ (de Contareno) de Venetiis mag. theol.

²⁾ (Augerius de Confleto). ³⁾ (de Chartres).

⁴⁾ (de Bertrands). ⁵⁾ genannt wird Freidman.

⁶⁾ Auch in einigen andern Häusern, wo Vornehme ihre Herberge bezogen, tat man dasselbe. „Il parait donc, que les lits à rideaux n'aient pas encore été bien communs à Fribourg“, meint Fontaine. a. a. O. Al. Daguët berichtet von Sigismund:

„on l'avait logé dans la maison la plus voisine du couvent des Cordeliers, aujourd'hui propriété de la famille Fegeli. La suite de l'empereur avait trouvé place au couvent même des pères franciscains“.

In Histoire de la ville et seigneurie de Fribourg. (Archives de la Société d'histoire du Canton du Fribourg V. 79.)

kunft, reiste Sigismund weiter nach Bern ¹⁾, wo er urkundlich aushändigte, was er Freiburg versprochen, nämlich die Bestätigung der bisherigen Rechte und Privilegien. Er erwies sich auch späterhin den Freiburgern dankbar für den ihm gebotenen Empfang, und in einer Urkunde vom Jahre 1422, ausgestellt in Nürnberg am 22. August²⁾, verweist er ausdrücklich darauf hin und nennt dies als Grund, den Freiburgern das Recht auf Prägung von Silbermünzen zu verleihen, während sie bis dato die Lausanner Münze benützen mußten. Noch ein kleines Nachspiel hatte der Besuch Sigismunds, indem Freiburg sich veranlaßt sah, den Friedhof bei der Liebfrauen- und der Franziskanerkirche neuerdings segnen zu lassen. Der Uebeltäter erhielt für seine Entweihung des Gottesackers 21 Wochen Gefängnis³⁾.

Sigismund zog mit seinem Gefolge nach Konstanz an das allgemeine Kirchenkonzil, welches seine Eröffnung fand am 5. November 1414 und die dreifache Aufgabe: Beseitigung des großen päpstlichen Schismas, Bekämpfung der Häresie und Reformation der Kirche, zu erledigen hatte.

Auf diesem Konzil war nach langen Verhandlungen endlich am 11. November 1417 Otto Colonna als

Martin V.

zum Papste erwählt worden, und es hatte somit das wichtigste Traktandum dieser Kirchenversammlung seine Erledi-

¹⁾ Mehrmals waren bereits die Freiburger Boten Tockelman und Peterli Mercier deswegen nach Bern gesandt worden, die auch für den Übergang über die Sense, welche über die Ufer getreten war, zu sorgen hatten.

²⁾ Recueil dipl. VII. 46 ff. u. 126 ff. — Dem Kanzler Sigismunds Jean Kirchen mußten für die Urkunden-Ausfertigung 35 \bar{u} 13 s. bezahlt werden. Vgl. die Auslagen für die päpstl. Urkunden S. 15. — Die Kosten des Besuches überhaupt beliefen sich auf 458 \bar{u} 6 s. 11 d. — Soweit die S. R. es erkennen lassen, wurden die verschiedensten Waren, ähnlich wie beim Besuche Papst Martin V. angeschafft.

³⁾ Der Unterhalt des Eingekerkerten belief sich für die ganze Zeit auf 18 s.

gung gefunden. Geistliche wie weltliche Fürsten brachen nach und nach von Konstanz auf, um ihre Heimreise anzutreten.

Auch der neue Papst ließ zur Abreise rüsten, und nachdem eine Gesandtschaft der Stadt Bern ihn eingeladen, den Weg über Bern einzuschlagen und ihm auch sicheres Geleit zugesagt hatte, verließ er am Montag nach Pfingsten, den 16. Mai 1418, mit großem Gefolge die Konzilsstadt.

Zu Pferde ritt Papst Martin V. nach Gottlieben, bestieg dort ein Schiff und fuhr rheinabwärts, während seine Begleitung auf dem Landwege ihm folgte¹⁾.

Schaffhausen bereitete einen feierlichen Empfang in großer Prozession mit allen Heiligtümern der Kirchen zog man ihm entgegen, durch das „Schwarztor“ hinaus. All Knaben von 14 Jahren waren mit weißen Hemdchen über der Kleidung angetan, sie trugen grüne Kränzlein auf den Kopf und nebstdem einen grünen Zweig in der Hand²⁾.

Als der Papst daselbst sein Gefolge übersah — man berichtet sogar, er habe ca. 6000 Pferde bei sich gehabt — schickte er den größeren Teil desselben zurück in Anbetracht der allzugroßen Umständlichkeit³⁾.

Papst Martin verblieb im Kloster Allerheiligen in Schaffhausen bis am folgenden Morgen. Wiederum zu Pferde ritt er sodann gen Baden, wo er ebenfalls nachts über verblieb. Auf seiner Weiterreise am nächsten Tage, an Brugg vorbei, allwo man ihm eine Suppe von den ersten reifen Kirschen verabreicht haben soll⁴⁾, begrüßte ihn bei Lenzburg eine Abordnung der Stadt Bern. Donnerstags verließ der Papst Lenzburg und wandte sich über Aarau⁵⁾ nach Zofingen.

¹⁾ U. Richental, Chronik des Constanzer Concils, ed. M. R. Buel in Band 158 der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart (1882), S. 150 ff. — C. Justinger, Berner Chronik ed. Dr. G. Studer Bern 1871, S. 240.

²⁾ J. J. Rüeger, Chronik der Stadt und Landschaft Schaffhausen Schaffhausen 1884, 92. 1. Bd. S. 92 ff.

³⁾ Frickart, Beschreibung und Chronik der Stadt Zofingen. Zofingen 1811, S. 89.

⁴⁾ ebenda S. 89.

⁵⁾ Daselbst habe man ihm mit einem weißen Brei aufgewartet, ebenda

Wie Frikart uns berichtet ¹⁾, soll daselbst aus den umliegenden Gegenden ein ungezähltes Volk zusammengeströmt sein, um dem Papste seine Ehrfurcht zu bezeugen und nicht zu allerletzt die eigene Neugierde zu befriedigen. Die Nachtherberge habe der Papst im St. Morizenstifte genommen ²⁾.

Unter Begleitung der Berner Boten beehrte Martin V. sodann auch Solothurn mit seinem Besuche, das ihn festlich empfing und während drei Tagen im dortigen Barfüßerkloster gastlich bewirtete ³⁾.

Dienstag den 24. Mai hielt er dann unter großer Feierlichkeit seinen Einzug in die Stadt Bern.

Die von Bern empfingen ihn mit hohen Ehren, die Geistlichkeit mit verschiedenen Zierden und Heiligtümern der Kirchen war ihm entgegen gezogen; es wird der Chronist Justinger nicht müde zu loben, welche gute Herberge der Papst und sein Gefolge in Bern fanden, wie reichlich beschenkt er wurde ⁴⁾. Der Papst

¹⁾ ebenda.

²⁾ Es mag an dieser Stelle Platz finden, was Frickart S. 89 weiteres hierüber berichtet, indem er zwar bemerkt, er schöpfe aus einem nicht vor 1700 geschriebenen MS, dessen Quelle er nicht kenne: „Mit Genehmigung des hiesigen Rates und auf Ansuchen der Metzgerzunft, stellten sich 10 oder 12 ausgewählte Schulerknaben im Stifthofe, alle neu und gleichförmig gekleidet, mit Kreuz und Fahne in königsblauen Chorröcken. Sie führten mit sich einen überaus grossen und fetten Ochsen, dessen Hörner vergoldet und dessen Kopf mit Blumen bekränzt (eine Anspielung auf das Wappen des Papstes, welcher [!] ein Ochse mit vergoldeten Hörnern war); dazu sangen die Knaben ein lateinisches Glückwünschungsgedicht. Diese Bewillkommnung gefiel dem Papste und er verordnete zum Angedenken den 10 obersten Schulerknaben jährlich eine Prämie von 4 Mütt Korn oder 20 Œ an Geld, aus dem Stifte an jeden zu entrichten . . .“

³⁾ Fr. Haffner, Der klein Solothurner allgemeine Schauplatz historischer Geist- auch Weltlicher vornehmsten Geschichten und Händlen, Solothurn 1660. 2. T. S. 147.

⁴⁾ Chronik der Stadt Zürich ed. J. Dierauer, Basel 1900, in Quellen z. Schweiz. Gesch. 18. Bd. S. 23:

Die von Bern schenkten demnach 125 Mütt Kernen, 40 Malter Haber, 8 Fuder Wein („burgunschön und ruff win irs messes“), 8 grosse Schlagochsen und 40 Schafe, viele Hühner und Fische. — Vgl. auch Justinger S. 242.

bezog Wohnung bei den Predigern (Dominikanern), von wo aus er in die Leutkirche ritt, in welcher seine Geistlichkeit das Hochamt sang. Dieser Kirche schenkte der Papst eine köstliche Inful, mit seinem Wappen geziert; Audienz soll er in Bern keine erteilt und die Kanzlei nicht eröffnet haben.

Bereits waren auch einige Freiburger Herren wie Henigki, Wietelspach, Uelly Buohler und Eniquit mit dem Schultheißen Jaquet Lombar und dem Großweibel an der Spitze, in Bern eingetroffen, um sich den Papstempfang und die Feierlichkeiten daselbst persönlich anzusehen¹⁾. So etwas kam eben nicht alle Jahre vor und so wollten denn die Freiburger in vorsichtiger Weise erfahren, wie ihre Freunde in Bern die Sache bewerkstelligten.

Noch während der Anwesenheit des Papstes in Bern erschienen dort Jaquet Lombar und Henigki unter Begleitung von Ruof Kubler, dem Rektor der Spitalbruderschaft²⁾, ein zweites Mal, nun aber als offizielle Abgeordnete der Stadt Freiburg, um dem Papste ihre Reverenz zu bezeugen; somit machten sich die höchsten und angesehensten Persönlichkeiten Freiburgs auf, um dem neuen Vater der Christenheit ihre Huldigung darzubringen.

Inzwischen rüstete sich auch die Zähringerstadt an der Saane auf den hohen Besuch, der ihr in den nächsten Tagen bevorstand; alles bot sie auf zu einem würdigen Empfang, denn um keinen Preis wollte sie hinter Bern zurückstehen.

Ueberall in der ganzen Stadt wurde mit fieberhaftem Eifer gescheuert, gefegt und ausgeschmückt. Die Straßen wurden in Ordnung gebracht, wozu vorzüglich Fichtenäste in Masse Verwendung fanden. In der Neustadt¹⁾ war man besonders darauf bedacht, die Wege nicht bloß zu reinigen, sondern noch in aller Eile das Straßenpflaster auszubessern. Um jene Straßen zu zieren, durch welche der Papst seinen

¹⁾ „por veir la magniere comment cil de Berna lo [pape] recehurent“.

²⁾ „maistre de la grand confrari“.

³⁾ „Nouwilla“.

Einzug halten sollte, ließ man sechs Wagen voll grüne Bäumchen herbeischaffen.

Einige Freiburger kauften im Auftrage des Rates in den umliegenden Dörfern: Butter, Eier, eine Menge Fische, ferner Wein sowohl roten als weißen und vieles andere in reichlichem Maße zusammen, da der Markt der Stadt selbst den momentanen hohen Anforderungen nicht gewachsen war; ein bestellter Fuhrmann hatte vollauf zu tun mit der Herbeischaffung der eingekauften Waren.

Wie der Freiburger Rat auf alles und jedes peinlich bedacht war, mag der Umstand zeigen, daß derselbe unter anderem auch 100 Holznapfe, 3 Kübel und einen Nachtstuhl anschaffen ließ¹⁾.

Die Bannerherren Freiburgs, unterstützt von einigen Bürgern, suchten in den benachbarten Ortschaften Bauern anzuwerben²⁾, um aus ihnen ein Freiwilligenkorps zu bilden, welches während den Tagen des Papstbesuches die Truppenmacht der Stadt verstärken sollte³⁾.

Um dem Papst einen sicheren Aufenthalt in Freiburg zu gewähren, ließ die Stadt einerseits alle Feuerherde genau untersuchen, anderseits aber ihre Tore durch je drei Krieger scharf bewachen⁴⁾. Für die Einquartierung des päpstlichen

¹⁾ Fontaine macht dazu die Bemerkung: „nous avons vu qu'en 1414 la même précaution fut prise pour l'empereur Sigismund“. Collection des comptes des trésoriers. T. 2. S. 267. MS. der Kantonsbibliothek Freiburg.

²⁾ Als Werber werden genannt: Petermann Bonarma, Peterly, Johan Hiersere, Hensly Corde, Yanni Escarlot, Cono de Lanthon, Pierre Chamblosti, Iohan Bergier, Mermet Hugo.

³⁾ Besoldet wurden die Bauern aus der Kasse der „Reisegesellschaften“. Diese „Reisegesellschaften“, die auch in Freiburg auftreten, waren eine Art Kriegsgilde; sie besaßen eigene interessante Satzungen und Institutionen, worüber bis jetzt leider nichts veröffentlicht wurde.

⁴⁾ Einige dieser Wächter sind uns bekannt, so: Hanso Wimmiser, Zimmermann, er stand beim „Durrenbuel“tore; daselbst war Hensly Remy, Torschließer; Thonny Soutier beim „Bisemberg“; hier war Thonny de Mackenberg, Torschließer; Nicollet Follare beim

Gefolges sorgte man einfach dadurch, daß durch Ratsbeschluß jeder Einwohner unter Strafe verpflichtet wurde, jegliche Person vom Gefolge in gebührender Weise zu beherbergen¹⁾.

Während Freiburg sich also festlich geschmückt und die nötigen Vorkehrungen zum Papstbesuche getroffen hatte, verabschiedete sich Martin V. am Freitag den 3. Juni von der Stadt Bern mit warmem Danke für die freundliche Aufnahme. Wie Justinger erzählt, gab der Papst dem Volke noch den heiligen Segen, bestieg alsdann ein weißes Pferd, das einen Fahnen trug, während man ihm das heilige Altarsakrament mit großer Zierde ebenfalls auf einem weißen Pferde mit einem Fahnen vorführte²⁾.

Als er nun von Düdingen her der Stadt Freiburg sich näherte, zogen die Freiburger ihm prozessionsweise entgegen. Unter dem Geläute aller Glocken³⁾ und dem Krachen der Donnerbüchsen⁴⁾ betrat Papst Martin V. den gastlichen Boden Freiburgs. Den Zug eröffneten drei Freiburgische Spielmannen, Geiger, an der Spitze der in Gruppen getrennten festlich gekleideten Kinderscharen. Diesen folgten die Ratsherren und die gesamte Geistlichkeit der Stadt, brennende Kerzen tragend. Die vier Bannerherren Freiburgs machten sich nicht wenig Ehre daraus, den kostbaren Baldachin zu tragen, unter welchem der Papst einzog⁵⁾.

Das Gefolge des Papstes führte Prosper Colonna, der 14jährige Neffe Martin V., wiederum mit Musikanten,

„Estain“ [Etangs]tor; Yanni Eniqui beim Tor de „Murat“ [Murten]; Perrod Guebar beim Romont Tore „ver les grant places“; Hensly Moiri beim Tor de „Stad“ [Stalden]; Jaki Charbon auf der Brücke „Dona Mari“.

¹⁾ Die Strafe betrug 60 s. laut dem Beschluß vom 27. Mai. — Recueil diplomat. VII. 58.

²⁾ Justinger S. 242.

³⁾ 9 Männer waren hiefür angestellt.

⁴⁾ Wie Fontaine glaubt.

⁵⁾ Der Baldachin war Eigentum der Freiburger und sie hatten ihn noch vorher bei einem Schneider reparieren lassen. — Auf Rechnung der Stadt erlaubten sich die ermüdeten Pannerherren einen kühlenden Trunk in der Wirtschaft zum Weißen Kreuz bei Johann d'Avri.

diesmal mit Trompetern an der Spitze¹⁾. Ihnen folgten, von Freiburgs Freiwilligentruppe paradiert, hoch zu Roß die geistlichen und weltlichen Würdenträger jeglichen Ranges samt eigener zahlreicher Dienerschaft.

In dem glänzenden Aufzuge erblicken wir den Patriarchen Johannes von Konstantinopel²⁾, ihm zur Seite den Patriarch und Kardinal von Aquileja: Antonio Pancerinio de Frioul³⁾; es folgten diesen der Vizekanzler der heiligen Römischen Kirche: der Kardinal Jean de Brogny⁴⁾; ferner die Kardinäle Francesco Lando von Venedig⁵⁾, Rainaldo Brancacio⁶⁾, Lucio Conti⁷⁾, Pietro Morosini⁸⁾, Pierre de Foix O. Min.⁹⁾, Brando Castiglione¹⁰⁾; sodann die beiden Erzbischöfe Pileus de Marini von Genua¹¹⁾, Francesco Carosi von Trani¹²⁾, Gesandter der Königin von Sizilien; die Bischöfe: Joannes von „Theranen“¹³⁾, Joannes Catrik von „Lichfelden“¹⁴⁾, Joannes Lytdekirche¹⁵⁾ von Cambrai¹⁶⁾, Francesco Lando oder Joannes Delfinus O. Min. von Venedig, Nicolaus Vivari von Spoleto, Guillaume de Challant von Lausanne. Bei diesen befand sich auch

¹⁾ Der historische Durst der Bläser bewährte sich auch hier, gemäß der Auslage in den S. R.

²⁾ (de Ruppescissa). — Diese und die folgenden Noten über Kardinäle und Bischöfe sind entnommen aus: Eubel, Hierarchia catholica I. Bd. Münster 1898.

³⁾ tit. S. Susannae (Aquilegiensis).

⁴⁾ ep. Ostiensis (Vivariensis seu Ostiensis) — „Vivier“ S. R.

⁵⁾ presb. card. tit. S. Crucis. (Venetiarum).

⁶⁾ de Brancatiis, diac. S. Viti.

⁷⁾ de Comitibus, diac. S. Mariae in Cosmedin.

⁸⁾ Maurocenus, diac. S. Mariae in Cosm. al. in Dominica (Venetus).

⁹⁾ de Fuxo, tit. S. Stephani in Coeliomonte.

¹⁰⁾ Tit. S. Clementis (Placentinus).

¹¹⁾ de Janua (Genova).

¹²⁾ „Tiranen“, S. R.

¹³⁾ Nach Fontaine, Rec. dipl. VII soll es heißen Catane, demnach wäre es Bischof Jean Dupuy (de Podio) mag. gen. O. Pr.

¹⁴⁾ Conventry-Lichfield, England.

¹⁵⁾ (de Gauvre); ¹⁶⁾ „Cameracen“ S. R.

des Papstes Almosenier: der Abt von „Tonoeb“ [?], ferner der Propst vom großen St. Bernhard¹⁾ und der Guardian der Franziskaner.

Es fehlten bei einem solch feierlichen Anlasse auch nicht die Gesandten verschiedener Herren und Städte, und es trugen die Botschafter nicht wenig mit ihrer malerischen Tracht bei, die ganze Farbenpracht des Bildes zu erhöhen.

So nahmen am Papsteinzuge teil die Gesandtschaft des Königs und nachmaligen Kaisers Sigismund²⁾, ferner der Gesandte des Königs von Portugal, der Herr de „Valestii“; die Boten der Stadt Bern mit denjenigen Basels, letztere waren Burkard ze Rine und der Zunftmeister³⁾. Konstanz hatte den Bürgermeister Kaspar Gumpost entsandt, während von Straßburg der Stadtschreiber sich einfand, ebenso der Schreiber des Herrn von Weinsberg⁴⁾. Wir finden hier auch Gesandte von Zürich und von Schwyz⁵⁾ von „Burtold“ [Burgdorf?], sowie den Grafen von Neuenburg, den Herrn von Valangin⁶⁾ und Hans von Raron. Diesen Persönlichkeiten folgte noch eine Unmasse von Edelleuten und Dienerschaften.

Freiburg hatte wohl noch nie einen festlichen Einzug erlebt als denjenigen Martin V.; ein Schauspiel ohnegleichen, indem der Papst mit seinem gesamten Hofstaate in prunkvoller Weise in seine Mauern Einkehr hielt; und wenn mit

¹⁾ de „Monjovet“ S. R., Jean d'Arcei [?]

²⁾ Wahrscheinlich war der Kanzler des Königs, Propst Georg von Hermannstadt, schon hier dabei; laut S. R. kehrte er im November aus der Gefolgschaft des Papstes von „Mantone“ nach Freiburg zurück und brachte eine Bulle bezüglich der Walliserfehde mit.

³⁾ Laut gefl. Mitteilung von H. Staatsarchivar Dr. R. Wackernagel verzeichnen die Wochenausgaben Basels für den 11. Juni 1418: „item Herrn Burkarten ze Rine und dem Zunftmeister pro expensis in Bernam 21 \bar{u} 12 s. minus 4 s.“ — Die Freiburger S. R. erwähnen die Basler Boten ohne Namensangabe.

⁴⁾ „Winsperg“, dieser Herr kam in Begleitung eines Juden.

⁵⁾ „Switz“.

⁶⁾ Französisch: „Berthoud“.

⁷⁾ „Vaulongin“.

großer Freude und lebhaftester Begeisterung der neue Papst begrüßt wurde, so gaben die Freiburger eben jenem Jubel Ausdruck, mit welchem die ganze damalige christliche Welt die Beilegung jenes traurigen Schismas der Kirche feierte, und in Martin V. den Anbruch einer neuen glücklicheren Zeit erblickte.

Etwas Befremdendes mochte es für die Freiburger doch gewesen sein, als nach dem Papsteinzuge ein Streit sich erhob, auf den sie nicht gefaßt waren. Es wollten nämlich die päpstlichen Boten den Freiburgern ihren seidenen Baldachin nicht mehr herausgeben; denn nachdem der Papst unter demselben die Stadt betreten habe, gehöre der Baldachin nunmehr ihnen und nicht mehr den Freiburgern.

Die Freiburger waren aber nicht auf den Kopf gefallen; sie wollten sich ihren schönsten und kostbarsten Thronhimmel auch nicht ohne weiteres wegnehmen lassen und brachten schließlich es doch zustande, daß die päpstlichen Boten, anstatt den Baldachin zu behalten, sich mit einer Geldentschädigung im Betrage von 3 \bar{u} 11 s. zufrieden stellen mußten.

Ob der Papst — wie Alex. Daguet berichtet — als Herberge das Zunfthaus zu den Jägern bezogen, konnten wir nicht feststellen.¹⁾ Dem päpstlichen Gefolge wiesen der Bannerherr der Neustadt, Hensli de la Linda, Jakob Studer und der Großweibel die Herbergen an²⁾.

Da der Papst an einem Freitag in Freiburg eingezogen war, so wurden ihm nach der Ankunft Fische anerboden³⁾. An sonstigen Gaben überreichten dann die Freiburger dem hl. Vater 1799 Maß weißen und roten Ehrenwein, ferner

¹⁾ Histoire de la ville et seigneurie de Fribourg des temps anciens, Fribourg 1889. S. 79. — Ibid. S. 88: „L'abbaye du Chasseur ou des Nobles était installée dans l'une des maisons, qui ont été remplacées plus tard par l'hôtel de Zaeringen“. — Kaiser Sigismund logierte anno 1414 bei den Franziskanern.

²⁾ 14 Männer besorgten den Transport des Reisegepäckes.

³⁾ Laut S. R. bezifferte sich ihr Wert auf mehr als 20 \bar{u} .

zwei Ochsen, 22 Hammel, 50 Hühner und 50 Hühnchen, 25 Mütt Haber, einen Korb voll Aepfel, vier Salzkuchen und Butter, Eier und Zieger zur Genüge¹⁾. Auch das Gefolge Martin V. genoß die Gastfreundschaft in hohem Maße²⁾.

Den Glanz dieses Papstbesuches vermehrte die Ankunft des Herzogs von Savoyen,

Amadeus VIII.,

welcher dem neuen Papste bis Freiburg entgegen kam. Der Freiburger Enyquit ritt mit den Bernischen Gesandten diesem Fürsten bis Romont entgegen³⁾. Amadeus VIII. wurde von den Freiburgern freundlich aufgenommen und ebenfalls samt seinem Gefolge⁴⁾ gastlich bewirtet. Man schenkte auch ihm

¹⁾ S. R. und Jos. Vict. Daguët, Historische Auszüge. MS. im Staatsarchiv Freiburg.

²⁾ Es erhielt der Patriarch von Konstantinopel 24 Maß weißen und roten Ehrenwein. Der Kardinal Jean de Brogny 6 Maß Clare(t)r [ein präparierter Wein mit feinem Aroma, Spezialität Freiburgs] und 8 Maß Ehrenwein, jeder der übrigen Kardinäle wie auch der Neffe des Papstes erhielt 24 Maß weißen und roten, die beiden Erzbischöfe bekamen zusammen 36 Maß weißen und roten. Dem Bischof von Lausanne verabreichte man 12 Maß Clarer und 84 Maß Ehrenwein. Jeder der übrigen Bischöfe erhielt 18 Maß weißen und roten Ehrenwein, der Propst v. Gr. St. Bernhard wie auch die Gesandten von Bern und diejenigen von Basel 6 Maß Clarer und 6 Maß Ehrenwein. Diese letztgenannten Herren, von denen jeder also 12 Maß erhalten hatte, ließen sich nicht abschrecken, noch weitere 4 Maß Clarer abzuholen. Fontaine bemerkt hiezu: „il parait, qu'ils étaient en train“. Es erhielten ferner: der Abt von „Tornoeb“, der Herr de Valestiis und von der Gesandtschaft Sigismunds ein jeder 12 Maß weißen und roten Ehrenwein. Der Konstanzer Gesandte bekam 6 Maß weißen und roten, ebenso der Stadtschreiber von Straßburg und sein Begleiter, auch der Schreiber des Herrn von Weinsperg u. a., die Zürcher 3 Maß Clarer und 3 Maß Wein, die Schwyzer 3 Maß roten und weißen.

³⁾ Die Berner hatten sich hiezu anerbotten und erhielten hiefür bei der Abreise je 3 Maß Clarer und 3 Maß Wein, ebenso bei der Rückkehr. Hierzu meint Fontaine: „Cette sommation eut son effet“.

⁴⁾ Darunter waren auch wieder Trompeter, mit Namen genannt wird Henrich Hornemblaser.

zwei Ochsen ¹⁾, 12 Hammel, 20 Mütt Haber und 760 Maß weißen und roten Wein.

Es sind uns leider keine Nachrichten bekannt, welche zeigen könnten, auf welche Weise die hohen Gäste von den Freiburgern mit Spielen und dergleichen unterhalten wurden, was dazumal ja noch allgemein in Brauch war ²⁾.

Wenn die Freiburger weder Mühe noch Unkosten scheuten, um Papst Martin V. und seinem Gefolge den Aufenthalt in Freiburg zu einem angenehmen zu gestalten, so rechneten sie hiebei doch auch auf Erkenntlichkeit; bald sahen sie ihre Wünsche in Erfüllung gehen, indem nämlich Martin V. am 4. Juni alle ihre Rechte und Privilegien bestätigte ³⁾, ferner in einer zweiten Bulle ⁴⁾ für den Fall, daß die Stadt Freiburg ohne ihr Verschulden vom Interdikt betroffen würde, erlaubte er ihnen, in der Liebfrauenkapelle ⁵⁾ die Messe zu feiern und den übrigen Gottesdienst abzuhalten, aber bei verschlossenen Türen, ohne Geläute, mit gedämpfter Stimme und ohne Exkommunizierte zuzulassen. Eine dritte Bulle gewährt 100 Tage Ablass allen jenen, welche innert den nächsten 15 Jahren irgend eine Schenkung zu Gunsten der Kirche von St. Niklaus machen ⁶⁾. Zwei weitere Bullen lauteten zu Gunsten des Freiburger Spitals, scheinen aber verloren gegangen zu sein ⁷⁾.

Papst Martin V. verließ Freiburg wieder am Montag den 6. Juni, ebenfalls unter dem Geläute der Glocken; ohne Zweifel vollzog sich der Wegzug in ähnlicher Weise wie der feierliche Einzug.

¹⁾ Diese beiden Ochsen zusammen kosteten nicht 3 \bar{u} mehr als ein dem Papste geschenkter Ochse allein.

²⁾ Vgl. Dr. Berehtold, *Histoire du Canton de Fribourg*, I. 213.

³⁾ *Rec. dipl. du Ct. de Fribourg*, VII, 70 ff.

⁴⁾ Ebenda S. 71.

⁵⁾ „in capella beate Marie hospitalis“, d. i. die heutige Liebfrauenkirche.

⁶⁾ *Fontaine Coll. dipl.* IX. 125. MS. der Kantonsbibliothek Freiburg.

⁷⁾ Laut gefl. Mitteilung von H. Spitalpfarrer Raemy finden sich diese nicht im dortigen Archiv.

Die Freiburger: Schultheiß Jaquet Lombard, Heintzilli Bonvisin und Johannes Progens, wie auch der Abt Petrus von Hauterive¹⁾, begleiteten den Papst mit seinem Gefolge über Romont und Lausanne nach Genf.

Dasselbst ließ der Papst durch Anschlag kund tun, daß er länger zu verweilen gedenke und seine Kanzlei eröffne²⁾.

Hier wurden die Dokumente für jene den Freiburgern gewährten Gnaden in der päpstlichen Kanzlei ausgefertigt; die Freiburger gelangten aber erst in deren Besitz, nachdem sie durch den außerordentlichen Boten Heniqui in Genf zu einer beschleunigten Ausfertigung gedrängt und etlichen Herren und Sekretären vom Hofe des Papstes Geschenke und Kanzleigebühren entrichtet hatten, was die „Kleinigkeit“ von 571 *fl.* ausmachte³⁾.

Am Schlusse der oben erwähnten Bullen wurde zu der Unterschrift das Wort „gratis“ gesetzt, was jedenfalls den Dank für die freundliche Aufnahme ausdrücken soll; Fontaine bemerkt aber hiezu, man möge nur die S. R. durchschauen, um alsbald zu erfahren, inwiefern Freiburg diese Urkunden gratis erhielt⁴⁾.

Als eine Folge des großartigen Empfanges, den die Freiburger Martin V. bereiteten, sind auch jene zwei Bullen vom 29. Dezember 1422 und 5. Januar 1423 zu betrachten, indem Papst Martin in der ersteren zum Zeichen seiner Dankbarkeit für geleistete Dienste auch seinerseits den Freiburgern das Recht auf Prägung von Silbermünzen einräumte, nachdem dasselbe Kaiser Sigismund bereits getan⁵⁾. Gleich der

¹⁾ Pierre d'Avry, auch er brachte auf seiner Heimreise eine Bulle mit sich, die ihn und seine Nachfolger berechnigte, Mitra und Stab zu führen. Vgl. Al. Daguët, S. 80

²⁾ Justinger, S. 242; — Chronik der Stadt Zürich ed. J. Dierauer Basel 1900, in Quellen z. Schweiz. Gesch. 18. Bd. S. 23.

³⁾ Diese Bullen wurden in Freiburg in 4 Riemen roten Leders gebunden, in eine Schachtel gelegt und der St. Niklausen Kirche zur Verwahrung übergeben. (S. R. Nr. 41. 1423, I.)

⁴⁾ Coll. dipl. IX.

⁵⁾ Vgl. S. 5. — Durch dies Freiburg verliehene Münzrecht wurde der Bischof von Lausanne geschädigt und es erwachsen hieraus Streitigkeiten.

ersten fußt auch die zweite Bulle auf Kosten der Rechte des Bischofs von Lausanne, indem künftighin die Freiburger in Ehe-, Wucher-Häresie und anderen Sachen nicht mehr vor das bischöfliche Gericht in Lausanne gezogen werden, sondern vor ihrem Dekan der Freiburger Kirche dies erledigen können ¹⁾).

Es brachte der Papstbesuch an sich laut den S. R. viele und große Auslagen und kommen diese auf ca. 780 \bar{u} zu stehen ²⁾).

Daß Freiburg solch hohe Auslagen machte, ist ein bemerkenswerter Umstand und läßt deutlich die Anhänglichkeit an das Papsttum erkennen, nachdem doch die schreckliche Zeit der Kirchenspaltung vor dem Konstanzerkonzil wie nichts anderes so sehr geeignet gewesen, das Ansehen des Papsttums auf das tiefste zu erschüttern. Es charakterisiert dieses opferfreudige Verhalten der Bevölkerung nun gleichsam das frohe Aufatmen nach glücklich überstandem Sturme.

Noch heute erinnert die Freiburger an den Papstbesuch vor bald 500 Jahren ein Andenken eigener Art: es ist das Läuten der großen Münsterglocke von St. Niklaus jeweils Freitags um die zwölfte Stunde zu Mittag ³⁾).

¹⁾ Recueil. dipl. VII. 128 ff. 131 ff.

Um diese beiden Bullen abzuholen wurde Peterman Malchi in Begleitung eines Dieners nach Rom geschickt; 13 Wochen war er von Hause weg; er erhielt die beiden Urkunden in Rom erst, nachdem er für dieselben 569 \bar{u} 15 s. (!) bezahlt hatte, was mit der ihm gewährten Reiseentschädigung 787 \bar{u} 8 s. 6 d. ausmachte. (S. R. Nr. 41. 1423. I.) — Wegen der geistlichen Gerichtsbarkeit scheint bereits anno 1418 eine uns unbekannte Bestimmung getroffen worden zu sein, indem laut S. R. Nr. 32 [1418, II] der Bote Wietlispach mit einer uneröffneten Bulle Martins V. zum Bischof von Lausanne reisen mußte: „ung mandement de requeste por le fait de la cor espirituel“.

²⁾ Welchen Wert nach heutigem Gelde dies ausmacht, kann man am besten, wenigstens annähernd ermessen, wenn man den damaligen Preis der Viktualien in Betracht zieht; so hatte z. B. ein dem Papste geschenkter Ochse 11 \bar{u} gekostet.

³⁾ Überall, wo der Papst durchzog, zum Gedächtnis des Leidens und Sterbens Jesu Christi sollte jeweils am Freitag zu Mittag die große Glocke geläutet werden, laut einer auf dem Konstanzer Konzil gemachten Stiftung. Vgl. auch U. Richental S. 135.

Längere Zeit hatte Freiburg nun vor größeren Festlichkeiten Ruhe. Als aber im Juni 1440 **A m a d e u s V I I I .** von Savoyen, der vom Basler Konzil 1439 am 5. November als

Felix V.

zum Gegenpapste ernannt, auf seiner Reise zur Krönungsfeier nach Basel in Freiburgs Nähe kam, ließen es sich die Freiburger nicht nehmen, durch den Alt-Schultheißen **W i l h e l m F e l g a** und **W i l h e l m v o n A v e n c h e s** ihn in **L a u s a n n e** zu begrüßen und um einen Besuch Freiburgs zu ersuchen.

Vorher hatten bereits Berner und Freiburger Boten **Felix V.** Geleitbriefe ihrer Städte überbracht, während **J a k o b v o n E n g l i s p e r g** von Freiburg mit den Herren von Bern und Solothurn beratschlagte, wie man **Felix V.** empfangen sollte.

Nur sehr spärliche zerstreute Notizen der S. R. geben uns über den Besuch **Felix V.** Kunde, indem jener spezielle Ausgabeposten über diese Feierlichkeiten aus den S. R. beseitigt ist und bis dato nicht wiedergefunden werden konnte ¹⁾.

Unter Glockengeläute fand der Einzug des Gegenpapstes in Freiburg statt; jeglicher Einwohner war durch die Venner angewiesen, vor seinem Hause eine Kufe mit Wasser gefüllt bereit zu halten. Diese Verordnung legt die Vermutung nahe, daß **Felix V.** durchreiste, ohne sich länger zu säumen. Jegliche Rüstung, jeder Panzer mußte in Ordnung gebracht werden.

Welchen Inhaltes eine Petition war, welche in zwei Versionen die Freiburger von einem Sekretär des Gegenpapstes abfassen ließen, konnte nicht ermittelt werden.

Es begleiteten **Felix V.** auf der am 18. Juni erfolgten Weiterreise die beiden Freiburger, Alt-Schultheiß **Ritter W i l h e l m F e l g a** und **Ritter W i l h e l m v o n A v e n c h e s** nach Bern und über **P a y e r n e** nach Basel, wo **Felix V.** am 24. Juli sich konsekrieren ließ ²⁾.

¹⁾ In Betracht fallen die S. R. des Jahres 1440 I. und II. Semester.

²⁾ Die Kosten dieses Papstbesuches beliefen sich auf 569 ũ 8 s. 3 d. — **Felix V.** resignierte 1449 April 7.

Kaum zwei Jahre nach dem Besuch Felix V. feierte Freiburg die Anwesenheit des Kaisers

Friedrich III.,

Herzogs von Oesterreich.

Von Zürich her war dieser nach Bern gekommen, wo er ebenfalls mit größten Ehren aufgenommen wurde¹⁾; hernach hielt er Einkehr in Freiburg am 8. Oktober 1442²⁾.

Zu unserem großen Bedauern fehlen auch hier die betreffenden Eintragungen in den S. R.; sie scheinen vernichtet worden zu sein, ob mit Absicht? Wohl ist uns ein Auszug erhalten im Sammelband *Chronique Fribourgeoise*³⁾; doch was hier geboten wird, reizt nur das Interesse noch mehr.

Kaiser Friedrich III. wurde bereits in Rheinfeldern von Freiburgs Schultheißen Ritter Wilhelm Felga in Begleitung von Ritter Wilhelm v. Avenches, Bernhard Chauce Stadtschreiber, und mehreren andern begrüßt, zugleich aber schon um Bestätigung der Rechte und Freiheiten ihrer Stadt angegangen⁴⁾. Im Gefolge des Kaisers wandten sich dann auch unsere Freiburger nach Zürich; in Zurzach hatten sie die königlichen Trompeter, sowie die Tambouren von Zürich und Rheinfeldern mit Geldgeschenken erfreut.

Durch eine weitere Gesandtschaft, bestehend aus dem Ritter Wilhelm v. Avenches, dem Alt-Schultheißen Jakob von

¹⁾ Tschachtlan, Berner Chronik, in Quellen z. Schweizergesch. I.

²⁾ P. Nielaus Raedle, Itinerar Kaiser Friedrich IV. durch die Schweiz 1442, im Anzeiger f. Schweiz. Gesch. N. F. II. 27 ff.

³⁾ im bischöfl. Archiv Freiburg; vgl. Anhang 2. — Hr. Professor Dr. A. Büchi machte mich in verdankenswertester Weise auf diesen Codex aufmerksam, während dessen Benützung der bischöfl. Archivar Hr. H. Ducrest mir gütigst ermöglichte. — Einige zerstreute Notizen finden sich in den S. R. Nr. 79-81 (1442, I. u. II. Sem., 1443, I.) Vgl. A. Büchi, Hanns Greierz und seine Annalen in Freiburger Geschichtsblätter X, 18. Anm. 3.

⁴⁾ Sie erhielten Entschädigung für 33 Tagreisen.

Durch einen Boten aus Breisach hatte man die Ankunft des Kaisers in dorten erfahren und war sogleich aufgebrochen, um mit ihm zusammenzutreffen.

Praroman und vier Dienern ließ Freiburg sodann in Zürich Kaiser Friedrich III. den Wunsch kund tun, er möchte auch sein Freiburg mit einem Besuche beehren.

Analog früheren Empfangsfestlichkeiten schenken die Freiburger auch diesmal der Zierung und Ausrüstung der Stadt besondere Aufmerksamkeit, und auch das Geringfügigste durfte nicht fehlen.

Als Kaiser Friedrich von Bern her sich alsdann Freiburg näherte¹⁾, es war dies an einem Montag, da zog man ihm prozessionsweise entgegen, während die Glocken der Stadt den Beginn der Festlichkeit ankündigten. Nach dem Berichte von Nicod du Chastel²⁾ beteiligten sich an der Prozession auch der Abt von Hauterive: Peter III. d'Avry, Herr Wulliemo Studer, Kilchherr zu Freiburg³⁾ und unser Chronist, der damals Rektor der Liebfrauenkirche war. Ueber die Saane bis „Butschillongs“ Scheune am Stadtberg bewegte sich der Zug, von wo alsdann die Berittenen dem hohen Gaste noch weiter entgegen zogen.

Einen niedlichen Anblick mochten die kleinen Knaben geboten haben, ein jeder gekleidet gleich Soldaten und bewehrt mit einem kleinen Fähnchen in den österreichischen Farben, rot-weiß-rot. Es hatten sich an Zahl zu 1400 solch kleiner Pannerträger zusammengefunden und einem Regimente gleich, unter Leitung einer Standarte mit dem österreichischen Wappen schritten sie bis gen „Ibenwyl“⁴⁾.

Kaiser Friedrich erschien mit großem Gefolge, mit hohen geistlichen und weltlichen Würdenträgern und zahlreicher Ritterschaft. Neben zwei Herzogen und acht Grafen, wovon uns der Graf von „Rötl en“ bekannt, erblicken wir da nach der Bezeichnung der S. R. des Kaisers Onkel: den Kardinal-

¹⁾ Um mit größerer Sicherheit die Brücke über die Sense passieren zu können, hatte Peter Weber sie zuvor noch ausgebessert.

²⁾ Vgl. A. Büchi, Freiburger Aufzeichnungen über die Jahre 1435-52. Freiburger Geschichtsblätter VIII. 15.

³⁾ (1412–1448) vgl. P. Appollinaire Dellion Dictionnaire VI. 357.

⁴⁾ Übewyl, franz. Villars-les-Jones, an der alten Bernerstrasse, $\frac{1}{2}$ Stunde von Freiburg entfernt.

Bischof von „Trente“¹⁾, den Bischof von Augsburg: Peter v. Schauenberg²⁾ und den Bischof von „Brou“³⁾: Rod de Gruyère“.

Unter den Klängen der Trompreten hielt Friedrich seinen Einzug in Freiburg, wobei man ihm einen goldenen Becher, gefüllt mit Guldenstücken, überreichte; starke Wachen präsentierten bei den einzelnen Stadttoren⁴⁾, das Stalden- und Donna Mari Tor⁵⁾ zeigten in reichem Grün das österreichische Wappen.

Nach den S. R. war bei den Franziskanern für Kaiser Friedrich ein Quartier vorgesehen, ausgeziert mit kostbaren Teppichen und feinen Tapeten, welche die Stadt bei acht reichen Freiburgern, so z. B. bei Yenni Werro, entlehnt hatte. Nach einem Berichte von P. Raedle⁶⁾ soll aber Friedrich als Herberge nahe bei dem Franziskanerkloster ein Haus bezogen haben, an dessen Stelle später das Haus der Familie de Fégely de Viviers trat, während er seine Kanzlei im Kloster unterbrachte. Das große Gefolge fand gastliche Aufnahme in den verschiedenen Häusern der Stadt⁷⁾.

Recht hoch scheint es bei den Gelagen zu- und hergegangen zu sein; die betreffenden Posten der S. R. zeigen denn wirklich auch entsprechende Ausgaben.

Es war die Küche wohl versehen mit Milch, Rahm, Butter

¹⁾ Trento-Trient; Bischof war damals Alexander de Masovia creirt 1423 Okt. 20. Pseudo Patriarch von Aquileja, erhoben durch Gegenpapst Felix V. 1440 Okt. 12.

²⁾ cr. 1424 Febr. 27.

³⁾ „Embrun“ wie der Schreiber des Auszuges der S. R. meint. Einen Rod. de Gruyère als Bischof in dieser Zeit konnte ich überhaupt nicht finden; ist dieser vielleicht ein Pseudo-Bischof, creiert durch Felix V.?

⁴⁾ Meister Schöbli mußte deswegen noch extra 40 Armbrüste in Ordnung bringen.

⁵⁾ Vgl. Beilage 1 und Raemy, Chronique fribourgeoise, p. 98.

⁶⁾ P. Nicolaus Raedle, Itinerar Kaiser Friedrich IV. durch die Schweiz 1442, S. 28.

⁷⁾ „aussi bien que les chevaux“ bemerkt der Schreiber des Auszuges, eben weil Alles gratis verabfolgt wurde.

und Käse, mit Weizenmehl und solchem besonderer Art zur Herstellung von feinem Gebäck ¹⁾. 22 Bäcker besorgten das Brot; es fehlten auch nicht Gries und Hirse nebst den verschiedensten Feldfrüchten, aus Avenches hatte man 1700 Stück Kopfkohl hergeführt. Man war auch bedacht auf reichliche Versorgung mit Fleisch, Geflügel mannigfaltiger Art, gegen 900 Stück ward eingekauft ²⁾. Zehn Metzger hatten reichlich Arbeit mit der Beschaffung von Ochsen-, Hammel- und Schweinefleisch, letzteres sowohl frisch wie gesalzen und auch mit bloßem Speck; mit Würsten war man ebenfalls versehen ³⁾.

An Fischen finden wir Hechte, neben kleinen und großen hatte man aus Estavayer 13 Dutzend lebend nach Freiburg befördert, ferner Karpfen und Forellen ⁴⁾.

In besonderer Weise hatte man aber das Augenmerk auf guten und reichlichen Ehrenwein gerichtet. Etwa 6000 Maß, wovon ein größerer Teil aus dem Waadtland stammte, wurde ausgeschenkt, eingerechnet 400 Maß Sauser.

Auch die Freiburgische Weinspezialität, der Clarey, kam mit ca. 360 Maß zu Ehren, diesmal hergestellt vom Apotheker Remont ⁵⁾, der die Herrschaften auch mit Fackeln versorgte und mit Puder sowie Saffran und dergleichen.

Wie aus alledem hervorgeht, hatten die Freiburger Gäste einen reichgedeckten Tisch, und umso gemütlicher ist es wohl bei den verschiedenen Belustigungen wie bei den Turnieren zugegangen. Verschiedene „Couplets“ wurden aufgeführt, auch die Sänger des Kaisers ließen sich hören; es hat ihnen der Meister des Freiburger Gesangchores einen Trunk verabreicht. Hofnarren und Gaukler sorgten des fernern für Gemütlichkeit, es mag auch der kaiserliche Hofphysikus Ulrich seine Künste vorgeführt haben, und wenn nicht, so hat er es

¹⁾ „bressel et nibles“.

²⁾ Der gewöhnliche Preis z. B. für ein Huhn betrug 2 s.

³⁾ Ochsenfleisch per \mathcal{E} bezahlte man mit 5 d., Hammelfleisch mit 6 d., frisches Schweinefleisch mit 6 d., gesalzenes mit 1 s.

⁴⁾ Sendungen mit Forellen aus Villeneuve langten erst post festum an.

⁵⁾ Wohnte im Burgquartier.

wenigstens verstanden, auf Rechnung der Stadt sich bei Helman Lynveber was zukommen zu lassen.

Kaiser Friedrich III. scheint sich in Freiburg recht wohl gefühlt zu haben. Es berichtet uns Hans Greierz, daß der Kaiser in der Tuchhalle sogar tanzte ¹⁾.

Freiburg und seine Gäste schwelgten in Lust und Freude; umso ernster tritt jene Gesandtschaft hervor, welcher bereits in Zürich die kaiserliche Bestätigung ihrer Rechte und Freiheiten vorenthalten wurde und die in Freiburg eintraf, um nochmals an den Kaiser um Erfüllung ihres Begehrens zu gelangen. Es war niemand anders als die Boten der Eidgenossen, von drei Spielmannen aus Unterwalden und Frutigen begleitet ²⁾. Sie wurden schnöde abgewiesen, auf einer Tagung zu Konstanz möchten sie ihr Ansuchen nochmals stellen; den Bernern war Kaiser Friedrich besser gewogen, er bestätigte ihre Briefe nach ihrem Gefallen ³⁾.

Natürlich auch den Freiburgern erwies er diese Gunst durch eine Urkunde vom 9. Oktober 1442 ⁴⁾, während sie ihm in besonderer Feierlichkeit, besammelt in der Franziskanerkirche und im Beisein jener Kleinen mit ihren Österreichischen Fähnchen Treue schwuren ⁵⁾. Durch einen Brief vom 12. Oktober d. J. legte sodann der Kaiser beim Herzog Ludwig von Savoyen ein Wort ein für die Freiburger, die stetsfort in Handel und Gewerbe durch Räubereien und Ueberfälle von Savoyen belästigt wurden ⁶⁾.

¹⁾ Vgl. A. Büchi, Hans Greierz und seine Annalen. Freiburger Geschichtsblätter. X. 18.

²⁾ Ihnen wurde eine Auslage von 58 s. entschädigt. — 2 Spielmannen aus Bruck und ebensolche aus „Thoun“ werden anschließend erwähnt. Regesta Friderici III. Rom. Imp. (Regis IV.) ed. Jos. Chmel, Wien 1859. N^o 1201 (1442 Okt. 17.)

³⁾ Chronik des Hans Fründ ed. v. Chr. Im. Kind, Chur 1875, S. 109. Chmel, Regesta; N^o 1183 (1442 Okt. 9.)

⁴⁾ Recueil diplomat. VIII. 188.

⁵⁾ A. Büchi, Hans Greierz und seine Annalen, S.18.

⁶⁾ Recueil diplomat. VIII. 191.

Während der Anwesenheit Friedrichs geschah es auch, daß Freiburg die Lehen der Grafschaft Thierstein laut Urkunde vom 15. Oktober d. J. ankaufte ¹⁾. Die Bestätigung hiefür verlieh Friedrich aber erst am 21. November in Konstanz ²⁾.

Friedrich ließ es sich auch angelegen sein, nicht bloß die Stadtbevölkerung, sondern ebensowohl einzelne Freiburger durch Beweise seiner Huld sich verbindlich zu machen; während heutzutage ein Ordensregen gang und gäbe ist, teilte Friedrich damals Wappenbriefe aus, so Jakob Aygroz, dem Venner des Places-Quartieres und seinem Sohn Johan, dem Bauern Cormintran ³⁾ und also erhob er in den Adelsstand den Seckelmeister Johan Gambach und den Großweibel Hensli Elpach ⁴⁾, während er den Schultheißen Wilhelm Velga zu einem „Chef“ des Hauses Oesterreich und zum „Souverain“ von Freiburg ernannte ⁵⁾.

Am 18. Oktober nun brach Kaiser Friedrich von Freiburg auf und wandte sich nach Lausanne; es begleiteten ihn und sein Gefolge im Namen Freiburgs der Schultheiß Velga, der Alt-Schultheiß Jakob von Praroman, der Ritter Wilhelm von Avenches, und Helpach mit mehreren Knechten; über Besançon und Basel kehrten sie zurück, indem sie erst in Basel sich vom Kaiser trennten.

Eigene Wege gieng der Kardinal-Bischof de Trente, indem er nach Bern reiste; zwei Berner Ritter geleiteten ihn wieder zurück, worauf er mit 64 Personen und 53 Pferden dem von Basel zurückkehrenden Gegenpapste Felix V. bis Lausanne Gefolgschaft leistete.

Freiburg kam die zehntägige Festlichkeit teuer zu stehen; als Gesamtauslage verzeichnen die S. R. die Summe von

¹⁾ ebenda 192. ²⁾ ebenda 198.

³⁾ Chmel, Regesta; N° 1198 (1442 Okt. 15.) — Aygroz = Aiger, ebenda N° 1204 (Okt. 17./20.) — Cormintran = Carmentrandi.

⁴⁾ Diese beiden erhielten die Standeserhöhung bereits in Zürich. Chmel, Regesta, N° 1152 (1442 Sept. 28.)

⁵⁾ Vgl. Al. Daguët, S. 83.

3551 \bar{u} 8 s. 9 d. ¹⁾), welche aber gleichwohl leicht beglichen werden konnte, da dieses Semester die Stadtrechnung mit einem Vorschlag von 4418 \bar{u} 3 s. 2 d. abschloß.

Der wahrhaft fürstliche Empfang, den Freiburg Kaiser Friedrich III., dem Habsburger, geboten, brachte die treu Oesterreichische Gesinnung der Gastgeber zum vollen Ausdruck und läßt erkennen, wie sehr Freiburg es daran gelegen war, seinen Herrn für dessen vorgeschobenen, exponierten Oesterreichischen Posten, eben um Freiburg i/Ue. zu interessieren, seine besondere Sympathie für dasselbe zu erlangen. Nur allzubald sollte Freiburg in Not und Wirrnis des Krieges und sonstiger Ungemach der Zeiten erfahren, wie wenig es von Oesterreich erhoffen durfte. Von allen Verbündeten verlassen, von Savoyen und Bern und deren Trabanten durch Sperre, Raub und Brand aufs empfindlichste geschädigt; zum Kriege gezwungen, wurde durch denselben nach wechselvollem Kriegsglück Freiburgs Kraft, von Oesterreich nicht wirksam unterstützt, gebrochen, und der demütigende Murtnfriede vom 16. Juli 1448 brachte durch die schweren Kontributionen die Stadt vollends dem Ruine nahe ²⁾).

Obwohl von Oesterreich in diesen schweren Stunden im Stiche gelassen, schlug trotzdem die Sympathie Freiburgs für sein Herrscherhaus nicht mit einem Male in Feindschaft um, und es mögen in etwa auch die folgenden Ausführungen zeigen, wie zähe Freiburg an Oesterreich hing. Oesterreich war es selbst, welches zumal durch das Vorgehen Albrecht VI., in dessen Besitz Freiburg übergegangen, alsdann die Bildung einer Savoyischen Partei in Freiburg begünstigte, welche in der Folge zur Eidgenössischen überleitete.

¹⁾ Daß diese Auslagen zu einer so hohen Summe anstiegen gegenüber den Auslagen beim Besuche Sigismunds und Martin V. liegt begründet in der längern Dauer des Aufenthaltes, und neben erhöhtem Luxus dürfte vielleicht auch eine Preissteigerung der Lebensmittel etc. in Betracht zu ziehen sein.

²⁾ Vgl. über diese Epoche in der Geschichte Freiburgs: A. Büchi, Freiburgs Bruch mit Oesterreich, sein Uebergang an Savoyen und Anschluß an die Eidgenossenschaft. Der „Collectanea Friburgensia“ Fasciculus VII. Freiburg (Schweiz) 1897.

Als nächste Gelegenheit, die Oesterreich bewahrte Zuneigung kundzugeben, bot sich für Freiburg die Durchreise der schottischen Prinzessin

Eleonore, ¹⁾

welche als 16jährige Braut dem Oesterreichischen Herzog Sigismund mit vielem Prunk zugeführt wurde.

Freiburg wurde dies Ereignis angekündigt durch den „grand commendur“ Sigismunds und den Herrn Bechler, welche die Prinzessin abzuholen beauftragt und in Freiburg am 2. Januar 1449 ²⁾ mit 24 Pferden durchritten.

Als bald rückten auch die Freiburger Boten aus. Der Schultheiß Velga und Willi Cordeir eilten nach „Tours en Tourraine“, um die Ankunft Eleonorens zu erfahren. Unterdessen berichtete Hensly Manot dem Grafen von Neuenburg in gleicher Sache, und nachdem sodann Eleonore in Payerne eingetroffen war, holte daselbst Anderly Kundtschaft über den Zeitpunkt ihrer Weiterreise, worauf Freiburg den Weibel Groler dahin entbot, um der Prinzessin und ihrem Gefolge als Wegweiser zu dienen, während zwei kräftige Männer aus Echelles von Payerne bis Freiburg halfen, den Wagen der Prinzessin vorwärts zu schieben.

Inzwischen machten sich einige Freiburger auf die Jagd, um auf die kommenden Feste für Wildpret zu sorgen, und ein junger Bursche aus dem Auquartier rief die Bauern mit ihren Kindern vom Lande in die Stadt zusammen.

Die Ankunft der fürstlichen Gäste in Freiburg erfolgte am Mittwoch nach dem Feste Epiphanie 1449, das ist am 9. Januar.

Unter Glockengeläut und großem Jubel einer dichten Volksmenge ritt auf einem Zelter Prinzessin Eleonore ein, begleitet von ihrem Schatzmeister, sowie dem Landes-

¹⁾ Vgl. den zwar sehr spärlichen Artikel in Allgemeine Deutsche Biographie VI. 5. — Auch ebenda den Artikel über Sigmund, XXXIV. 288.

²⁾ Die S. R. sagen: am Mittwoch vor der Ankunft Eleonorens.

hauptmann an der Etsch, Ludwig von Lansel(?), den edlen Herren de Gaucor und Frohberger und andern Französischen wie Oesterreichischen Rittern, insgesamt mit 150 Pferden. Zu 3000 festlich geschmückte Kinder, alle mit kleinen Papierfähnchen in den Oesterreichischen Farben, begrüßten die Gäste mit heller Stimme durch den Ruf: „Oesterrich“, während Herr Lienhard von Vilseck¹⁾, der in Freiburg die Ankunft abgewartet, als Vertreter Sigismunds die Braut seines Herrn in Empfang nahm.

Herberge bezog die Prinzessin nicht bei den Franziskanern; daß im Hause des Schultheißen Velga, in der Zunft der Vornehmen und im Hause, wo Lienhard von Vilseck logierte, viel repariert und hergerichtet wurde, besonders in deren Küchen, scheint darauf hin zu weisen, man habe in diesen 3 Häusern den Herrschaften Quartier angewiesen.

Eleonore, die schöne Königstochter aus fernem Schottenslande scheint die Freiburger, die ja stets für Liebreiz und holde Anmut empfänglich waren, so bestrickt zu haben, daß sie ihrer traurigen Lage und der finanziellen Not vergaßen und Auslagen auf Auslagen häuften, um der Mit- und Nachwelt zu zeigen, wie Freiburger ein Königskind würdig zu bewirten verstanden.

Bei fröhlichem Spiel und festlichen Gelagen wurde aller Luxus entfaltet; die Stadt selbst zeigte festlichen Schmuck in den gereinigten Straßen und den ausgebesserten Brücken. Bei alldem war aber der Hauptanteil einer vorzüglichen Küche zugewiesen, obwohl auch schon damals der reinen Butter Konkurrenz erwuchs durch Unschlitt²⁾ und Olivenöl. Neben den üblichen Sorten von Fleisch³⁾, Ge-

¹⁾ One Zweifel identisch mit dem Kanzler Leonhard von Velseck (einem Gönner des Frühhumanisten Ludwig Rad. — P. Joachimsohn, Frühhumanismus in Schwaben, in Würtbg. Vierteljahrh. f. Landesgesch. N. F. V. 66.)

²⁾ mehr denn 52 \bar{u} an Gewicht.

³⁾ Man verbrauchte 1058 \bar{u} Ochsenfleisch, 462 \bar{u} Kalbfleisch, 1801 \bar{u} Hammelfleisch, 50 \bar{u} frisches und 37 \bar{u} gesalzenes Schweinefleisch, und es kostete dies Alles 113 \bar{u} 5 s. 6 d.

flügel¹⁾ und Fischen²⁾, neben altem Käse und ausgezeichnetem Vacherin, Trauben, Birnen und Äpfeln, sowie Mispeln, Kressich-Salat und Petersilie und dem gewöhnlichen Brod finden wir, ohne Zweifel in Rücksicht auf die Prinzessin, in ganz besonderer Weise das feine Backwerk vertreten, und da trauten die Freiburger nicht recht ins Zeug zu greifen, es mußte der Pastetenbäcker Andre aus Lausanne herberufen werden, um da seine Künste zu zeigen, und er tat dies 9 Tage hindurch und buck 223 Pasteten, sowie 75 Torten, nebst dem präparierte er Rebhühner. Die Freiburger hingegen verstanden sich auf das Backen von „Lebkuchen“, und es wurde tapfer in diesem Stücke gearbeitet. Confekt wurde in diesen Tagen an Gewicht zu 100 \bar{u} vertilgt, und auch der Honig fand seine Liebhaber. Wie viel Zucker und Mandeln, Pfeffer und Saffran, Zimmt, Ingwer und Koriander, Muskatblüten und Muskatnüsse, sowie Reis und Anis verbraucht wurden, sei aufzuzählen uns erspart; es haben ja die Apotheker Pauli Comte, der Meister Remont Rogier, welcher auch 18 Kerzen herrichtete, sowie Willi Guiger, der neben 12 Kerzen auch Wachs für die „tiguly“³⁾ der Prinzessin besorgte, im Verein mit anderen Kollegen⁴⁾, ihre Lieferungen gar wohl berechnet, und kamen diese auf nicht weniger als 121 \bar{u} 18 s. 6 d. zu stehen.

Ohne Zweifel fand Prinzessin Eleonore den Freiburgi-schen Senf besonders vorzüglich; denn es schenkten ihr die galanten Freiburger auch gleich ein kleines Fäßchen voll. An Wein fehlte es selbstverständlich auch nicht; zu dem

¹⁾ 500 Hühner aus Thun und Langenthal, Nidau und Erlach und 93 Rebhühner etc.; für Geflügel wurden bezahlt 117 \bar{u} 8 s.

²⁾ Karpfen und Hechte von Murten und Nidau. 100 Häringe, 6 Dutzend gesalzene Brachsamen und Barschen kosteten zusammen 90 \bar{u} 8 s.

³⁾ Auch Fontaine glaubt, dies seien eine Art Lämpchen. — Im deutschen Dialekt kann man wirklich noch bisweilen den Ausdruck « tigel, tigeli, Chuchitigeli » hören als Bezeichnung für kleine Lämpchen neben jener für Schmelzpfännchen.

⁴⁾ Hensly Thuerenberg, Othon Colliard, Huguet Mürsing, Jean de Peri.

feinen Gebäck gehört ein guter Tropfen; und den als Clarey und Ypocras unter Zuhilfenahme von Honig und Gewürzen herstellen konnte der bereits erwähnte Remund Rogier gar wohl, und wenn die Oesterreichischen Köche in ihrer verantwortungsvollen Stellung 10 Extrakrüge Wein bemeisterten, wird es ihnen Niemand verargt haben.

Nicht wenig Spaß mochte es dem Franz Bader gemacht haben, als so hohe Herren wie der Landeshauptmann Ludwig von Lansel und Lienhard von Vilseck zu ihm kamen, um sich — schröpfen zu lassen.

Die beiden Schmiede Heinrich und Landriset bekamen in diesen Tagen auch vermehrte Arbeit, indem sie die Pferde der Herrschaften neu beschlagen mußten, während der Sattler Marty Wolf die Sättel der Zelter Eleonorens ausbesserte und an deren Gepäck noch Reparaturen vornahm.

Die Pferde der Gäste waren bei einzelnen Freiburgern untergebracht; es hatte z. B. Yanni d'Avri, der Wirt zum Weißen Kreuz 46 bisweilen 52 Pferde 6 Tage hindurch zu besorgen, der Venner Hensli Helpach während derselben Zeit 45 Pferde und der hatte dazu noch einen Koch, einen Schneider und einen Kürschner der Prinzessin unter seinem Dache.¹⁾

Bis Dienstag den 14. Januar verweilte Eleonore in Freiburgs Mauern, um alsdann gen Bern weiter zu reisen. Die Berner hatten einen Fuhrmann hieher nach Freiburg entboten, der nach einem Trunk beim Hirschenwirt Jehan Helman die Weiterbeförderung des Gepäcks der Prinzessin geleitete, während Pierre Chappottat jene Französischen Damen, welche mit Eleonore nach Freiburg gekommen, nach Payerne zurückführte.

¹⁾ Bei Folgenden finden wir noch weitere Einquartierungen: Schultheiss Velga, Säckelmeister Nicod Bugniet, Venner Hanso Mussilier, Alt-Schultheiss Jacob von Praroman, Willi und Louise von Praroman, Jehan Chastel, Jehan Griolet, Hensly d'Englisperg, Wernly Murer, Jehan Bonjour, Frau „Reiffina“, Bernhard Chaucy, cordonier Conrad Ulmer, Jacob Retz; diese lieferten auch Heu, Haber, Stroh, auch frische Pferde.

Freiburg hatte nun ein paar fröhliche Tage verlebt, welche aber durch die hiedurch hervorgerufene außerordentliche Auslage von 1004 \approx 18 s. 1 d. die finanzielle Bedrängnis der Stadt nur umso drückender gestaltete. Steuern auf immer neue Steuern mußten erhoben werden. Die Zahl der Savoyisch Gesinnten wuchs, und als sodann die Bauernsamen aus der Freiburgischen Landschaft noch ihrerseits mit Klagen über Schultheiß und Rat Freiburgs an Herzog Albrecht VI. gelangte¹⁾, fand dieser es für angezeigt, persönlich nach Freiburg zu kommen.

Am 14. Juli 1449 ritt der Venner Helpach dem Herzog entgegen, der Stadtschreiber Jacob Cudrefin folgte bis „Jovinie“²⁾.

Albrecht VI.

hatte sich in Freiburg im Breisgau aufgehalten und kam nun über Pruntrut und Neuenburg am Montag den 4. August in seinem zweiten Freiburg an, gefolgt von wohlgewappneter Ritterschaft zu 200 Pferden.

Glücklicherweise sind uns über den Besuch Albrecht VI. Aufzeichnungen von Nicod Bugniet³⁾, damaligen Seckelmeister, und Jacob Cudrefin⁴⁾, dem obgenannten erhalten geblieben, deren Berichte durch die eine und andere Notiz der S. R. noch Ergänzungen finden.

Freiburg bereitete seinem Herrn einen pomphaften Empfang. Außerhalb den Stadtmauern auf der Murtnenstrasse abgeholt, hielt er unter Glockengeläut glänzenden Einzug, unter Vorantritt seines Herolds „Ungerland“, zu seinen Seiten der Marschall Thüring von Hallwil und der Markgraf von Rötteln, in Mitten der ganzen Priesterschaft Freiburgs, sowie sämtlicher Ordensleute; zu Pferde begleiteten ihn die Ratsherren und Vornehmen der Stadt,

¹⁾ Vgl. A. Büchi, Freiburgs Bruch mit Oesterreich S. 43 ff.

²⁾ Givisiez?

³⁾ Le livre des Prisonniers par Nicod Bugniet, ed. J. G[remaud] in Mémorial de Fribourg. IV. Fribourg 1857. S. 267 ff.

⁴⁾ in Tableaux pittoresque 4^o VI. 71; N^r 26. — Cudrefin's, Einleitung ed. A. Büchi, Freiburgs Bruch mit Oesterreich, S. 158 ff.

— dem Schultheißen Wilhelm Velga und dem Ritter Rudolf von Wippingen kam Albrecht zwar recht ungelegen, ihr Amt verpflichtete sie aber doch zur Teilnahme —, eine Truppe schwer bewaffneter Bürger zu Fuß — die Stadtinsignien mit sich führend — schloß sich in guter Ordnung dem Zuge an, während Kinderscharen, das Oesterreichische Fähnchen in den Händen, dem Herzog „Oesterriche, Oesterriche“ zuriefen und eine Masse vom Lande herbeigeeilte Bauern Spalier bildeten. Vor dem Weihertore, welches der Zug passieren mußte, brannte ein großes Freudenfeuer¹⁾, und vor der Schutzwehr innerhalb des genannten Tores wurde ein religiöses Spiel geboten, zeigend den hl. Christoforus, wie er das Jesuskind auf seinen Schultern trägt. Vor dem Jacquemart-Tor wurde St. Georgs Kampf mit dem Drachen vorgeführt; St. Georg in ritterlicher Rüstung, hoch zu Pferd, den Speer in der Hand, errettet eine Königstochter von einem großen Drachen, der sie zu verderben droht, König und Königin samt Dienerschaft verfolgen den Kampf um ihre Tochter, auf der Mauer des Jacquemarttores stehend.

In allen Straßen, welche der Herzog und seine Begleiter durchzogen, wurden derartige Szenen aufgeführt.²⁾

Von den Darstellern derselben sind uns einige bekannt, so die drei Söhne des Chronisten Jacob Cudrefin's: Jacob, Guillaume und Vuilliesme, des fernern Pierre Benewille und Kuttler. Diese beiden waren Hauptbeteiligte bei der Auf- führung des Drachenkampfes und erhielten hiefür Ent- schädigung.

Gleich nach der Ankunft ließ Herzog Albrecht ein Ban- kett herrichten, zu welchem er alle die Edlen und die Räte

¹⁾ Es trugen Holz zusammen Willi Loeiffer, Hanso Jordy, Reydet, Fevrey, Riso und andere Gesellen.

²⁾ Ob wohl solche Darstellungen Veranlassung waren, diese Bilder auch in Stein auszuführen? Unwillkürlich erinnert man sich hiebei der verschiedenen, leider in vernachlässigtem Zustande befindendlichen Frei- burger Brunnenfiguren und einzelner anderer in den Straßen erhaltenen Bildwerke, z. B. der Christophorusfigur am Arkadenpfeiler in der unteren Richengasse, und des St. Georgsbrunnens vor dem Rathause.

Freiburgs mit ihren Damen einlud. Albrecht selbst scheint auch Hofdamen mitgebracht zu haben¹⁾, sein Mundschenk, der Meister Thoman, fehlte ebenfalls nicht.

Albrecht bezog Herberge im Franziskanerkloster; sein Zimmer hatte Pierre Perrotet mit zwei Stücken grünen Tuchs ausgeschlagen, und Peter Zenkinden, unterstützt von Chotto's Sohn, aus 58 Ellen weißen und 2 Ellen roten Stoffes neue Vorhänge gemacht, indes Nikli Baldenweg für einen neuen Nachtstuhl sorgte.

Ins Franziskanerkloster hatten die Freiburger auch ihre Geschenke bringen lassen, welche sie Albrecht VI. zuge- dacht, und da waren nicht weniger als 50 Mütt Weizen und ebensoviel Spelz, 200 Mütt Hafer und 60 Mütt Wein, nebst- dem 20 fette Ochsen, 200 fette Hammel, 360 Hühner, 12 fette gesalzene Schweine, 600 \bar{u} Butter, eine Scheibe Salz, 36 Wachskerzen mit einem Gesamtgewicht von $73\frac{1}{2}$ \bar{u} und 36 \bar{u} Confiture.²⁾ Herzog Albrecht fand dieses Geschenk der Stadt Freiburg ärmlich, als nicht angemessen, obgleich sein Gefolge bei verschiedenen Stadtbürgern ebenfalls un- entgeltliche Unterkunft gefunden hatte, wie z. B. der Mark- graf von Rötteln bei dem Seckelmeister Nicod Bugniet, der auch dessen 15 bisweilen 18 Pferde kostenfrei unterhielt, und bei Hensli Elpach, welcher dem Marschall Thüring von Hallwil in seinem Hause freien Aufenthalt samt Verkösti- gung gewährte.

Die Freiburger mußten aufs neue Einkäufe machen, um dem Befehle Albrechts nachzukommen. Peterman Velga und Arlez zogen mit einigen Gefährten nach „Nüwenhus“ (bei Plaffeien), um in dieser Gegend Wildpret zu erjagen. Durch Heintzman von Garmenswil wurden 3 Du- zend Käse hergeführt, wovon ein Duzend alte Fettkäse und so noch eine Reihe verschiedener anderer Lebensmittel.

An schönen Sommertagen hielt der Herzog im Garten der Franziskaner seine Tafel. Bei einer solchen Gelegenheit

¹⁾ Solchen besorgte der Krämer Boumer Haarzöpfe.

²⁾ Vgl. die Preise in Beilage 2.

wurden z. B. einmal 2 Ochsen aufgeteilt und verspeist. Spielmannen, Trompeter, Lautenschlager ¹⁾ sorgten für Unterhaltung, hatte ja der Herzog selbst 9 solcher Musikanten mitgebracht; nebstdem ließ der Freiburger Rat vier fahrende Sänger aufhalten, zum Verweilen einladen, und 30 Tage lang versahen diese zum Vergnügen des Herzogs sodann ihren Dienst.

Montag den 20. Oktober war im Rathaus wiederum aus Auftrag Albrechts eine große Festlichkeit. Die Freiburger boten allen Prunk auf, um jenes, vom Herzog gewünschte Abendessen zu einem luxuriösen zu gestalten. Vom Schenkisch glänzte der reiche Freiburgische Silberschatz. Alles wohlgeordnet, ein jedes der kostbaren Stücke an seinem zweckmäßigen Platz, und mit Recht durften die Freiburger stolz auf diese Zier sein und erweckten damit auch nicht umsonst die volle Bewunderung Herzog Albrechts.

Dem Abendessen folgten frohe dem Tanze gewidmete Stunden in der Tuchhalle, wohin die Damen von Albrechts Rittern geleitet worden. Albrecht nahm auch selbst am Tanze teil und verblieb bei der in heiterster Stimmung befindlichen Gesellschaft bis nachts 11 Uhr.

Mit Geschick wußte Albrecht zu verbergen, was er eigentlich im Schilde führte; nun, bald genug sollten es die Freiburger erfahren.²⁾

Am darauffolgenden Mittwoch, d. i. am 22. Oktober, ließ Albrecht durch den Kanzler Pierre Cottret von einem Fenster der Tuchhalle herab seinen Entscheid in Sachen des Streites wegen ungerechter Zinsforderung und anderer Bedrückungen zwischen Freiburgs Schultheiß und Rat als Angeklagten einerseits, und den Vennern, der Stadt- und Landgemeinde als Kläger anderseits, seinen „Landbrief“ verlesen. Albrecht weilte mit seinen Rittern in der Tuchhalle,

¹⁾ „Lutenslacher“ vgl. Beilage 2. S.

²⁾ Wir können uns hier kürzer fassen, da die folgenden politischen Ereignisse ausführlich behandelt sind in A. Büchi, Freiburgs Bruch mit Oesterreich, S. 56 ff.

während die am Streit Beteiligten auf dem Friedhofe der Liebfrauenkirche stehend die Proklamation entgegennahmen. Durch seinen Marschall Thüring von Hallwil ließ sodann Albrecht Freiburgs Schultheiß und Räte zuerst in der Tuchhalle, sodann in der großen Rathausstube beisammen halten. Nach Mitternacht erschien Thüring von Hallwil wieder, begleitet von Rittern und Knechten, der die Freiburger in die kleine Ratstube befahl, daselbst wurden sie gefesselt und in kleinen Abteilungen im Dunkel der Nacht in einzelne Verließe des Murten-, Quatrelivre-,¹⁾ Bezay-, Schuely-, Weiher-, Dürrenbuel-, Bysenberg- und des Roten Turmes abgeführt.²⁾

Nicod Bugniet selbst war einer der Gefangenen und saß mit 4 Kameraden in dem Quatrelivre-Turm. In seinem Berichte erzählt er hierüber: „et là fumes nos cinq en bonne compagnie et tuil comme léals et bon Fribourgeois. Ainsy, comme ceux qui avoyent bon loisir, fimes nos cinq une chanson.“ In diesem hier erwähnten Liede wird geklagt, sie erlitten in dem kalten Turme Unrecht.³⁾

Auf Vermittlung der Angehörigen und Freunde hin wurden die Gefangenen Freitag den 31. Oktober zur Vesperzeit, es war am Feste Allerheiligen, auf freien Fuß gesetzt unter der Bedingung, sich in Freiburg im Breisgau ihrem Herrn zu stellen.

Inzwischen war aber von den Freiburger Bürgern ein neuer Rat nach Sinn und Wunsch Albrechts gewählt worden, dem als Schultheiß **D i e t r i c h v o n M o n s t r a l** vorstand. Albrecht glaubte nun, die Savoyische Partei vernichtet, Freiburg für Oesterreich erhalten zu haben. Zu größerer Gewähr

¹⁾ Ein kleiner Turm, oberhalb dem Murtentor, wurde abgetragen 1827. Fontaine, Coll. dipl. XIII. 59.

²⁾ Vgl. über die Lage der einzelnen Türme Jos. Zemp, Die Kunst der Stadt Freiburg im Mittelalter. Freiburger Geschichtsblätter X. 182 ff.

³⁾ Fontaine a. a. O. macht zum Liede die Glosse: „toute miserables que soient ces rimes, elles forment un point caractéristique pour l'histoire“. Fontaine hat nicht Unrecht, zeigt das Lied in seiner Versezahl ja sogar die unglückliche [!] 13.

setzte er aber doch den Thüring von Hallwil als seinen Vertreter und Hauptmann in Freiburg ein, indes er selbst am 4. November von Freiburg aufbrach, begleitet von Bürgermeister Pierre Perrottet und dem Venner Hensli Helpach¹⁾, ritt er nach Pontarlier und von da nach Freiburg im Breisgau, wohin, wahrscheinlich nach Rückkehr Perrottet's und Helpach's, 5 der vornehmsten der Haft eben entlassenen Freiburger folgen mußten²⁾.

Das Gefolge Albrechts trennte sich nach verschiedenen Richtungen, so z. B. zog der Mundschenk Meister Thoman unter Führung des Weibels Surer nach Solothurn, während der Weibel Groler die Köche Albrechts nach Yverdon geleitete.

Freiburg kam der Besuch Albrechts VI., der zwei volle Monate hier gewelt, teuer zu stehen; rund 1700 π mußten verauslagt werden für die verschiedenen Geschenke und Bedürfnisse, 1548 π streckte Freiburg dem Herzog noch voran bar, während Albrecht ohne weiteres seinerseits jenen Silberschatz entführte, den die arglosen Freiburger vor seinen Augen aufgestellt.³⁾

Albrechts Besuch, der letzte eines Habsburgers, blieb in langem, aber unfreundlichem Angedenken bei den Freiburgern.

In Freiburg besserte sich trotz den Anordnungen Albrechts die Lage nicht, die Steuerlasten wurden immer drückender und noch war die im Murtnfrieden festgelegte Kriegsschuld an Savoyen nicht entrichtet. Nach mehreren Wechselfällen lebte die Savoyisch gesinnte Partei wieder auf und wurde sogar zur herrschenden. Freiburg fiel von Oester-

¹⁾ Beide mit je einem Diener blieben 4 Tage aus.

²⁾ Wilhelm Velga, Ritter, Rudolf von Wippingen, Ritter, Jacob von Praroman, Altschultheis, Peterman d'Englisperg, Rat, Nicod Bugniet, Seckelmeister, und Jean Gambach.

³⁾ Eine Freiburger Chronik des XVII. Jahrh., ed. von H. Raemy de Bertigny (Fribourg 1852, S. 155) sagt: „De ultimi Alberti praesentia non habet Friburgum, quod gloriatur, nisi de inexplicabili sua propria patientia.“

reich ab und erklärte feierlich am 10. Juni 1452 als seinen Herrn den Herzog Ludwig von Savoyen. Savoyen wurde dadurch ein längst gehegter Plan erfüllt, dafür zeigte es sich den Freiburgern auch erkenntlich. Neben der Bestätigung aller bisherigen Rechte und Freiheiten schenkte es ihm die 10000 . Kriegsschuld, und überdies versprach Herzog Ludwig, jährlich noch 2200 fl. auszuzahlen bis zur Tilgung einer anderweitigen Kriegsschuld.

Freiburg, von seiner schwersten Bedrängnis, den unerschwinglichen Schulden befreit, atmete auf. Ein Jahr nach seinem Uebertritte zu Savoyen erhielt es den Besuch eines Sohnes des zur Zeit regierenden Herzogs Ludwig. Es war

Amadeus, Prinz von Piemont,

welcher nachmals als Amadeus IX. den Savoyischen Thron bestieg und der nun nach Freiburg und Bern geritten kam, um militärische Hülfe zu erhalten für den Kriegszug nach B r e s s e.

Sein Aufenthalt in Freiburg fällt, nach den S. R. zu schließen, in die Zeit um St. Johannstag, d. i. am 24. Juni.

Zum ersten Mal zog ein Savoyer als Herr Freiburgs ein und die Vorbereitungen, die hiefür getroffen wurden, sind zum Teil recht charakteristisch.¹⁾

An den Stadttürmen wurden die an Oesterreich erinnernden Wappen abgeschabt, die Decke der einzelnen Tordurchgänge wurde ebenfalls frisch mit Gips gestrichen und hernach das W a p p e n S a v o y e n s darauf angebracht. Durch den Maler Nicod de Villard erhielten auch die verschiedenen Stadttore den Savoyischen Wappenschild. Hiemit vollzog Freiburg seinen Bruch mit Oesterreich auch äußerlich. Aus Brettern ließ man 2 große Kreuze herstellen, bemalte sie weiß und pflanzte sie auf dem Berner- und Bisenbergtore auf, um die Savoyische Gesinnung schon auf weithin sichtbar zu machen. Aus Basel beschickte man den Glasmaler Meister

¹⁾ Verwendung finden hier Nr. 102, 103 der S. R. (1453, I. und Sem.)

Michel, der in der großen Ratstube eine Wappenscheibe in den Savoyischen Farben einfügen mußte. Auch im Stadthaus waren die Gipser eifrig beschäftigt, für neue Malereien Platz zu schaffen. Eine eigenartige Zier ersann der Franziskanerbruder Erhard, indem er aus 3 Bäumen¹⁾ eine „Radix Jesse“²⁾ schuf, wobei ihm der Malermeister Steffa unterstützte; 4 Tage lang waren überdies hiefür Zimmermannen beschäftigt und während zwei Tagen bohrte der Meister Marmet Bolion Löcher in die Stämme.

Ueber den Besuch selber geben die S. R. sehr spärliche Notizen. Wenn auch jener Eintrag über die Botschaften zu Pferde in Nr. 13 fehlt, so gewinnt man doch aus den kleinen Sonderabschnitten der Auslagen für eben diesen Besuch den Eindruck, daß es sich hiebei nicht um ein längeres Verweilen des hohen Gastes handeln kann; es hatte dieser auch keine Zeit dazu, kam er ja in dringender Kriegsangelegenheit, die ihn wohl sich beeilen ließ.

Immerhin scheint ein feierlicher Einzug des Prinzen in Freiburgs Mauern stattgefunden zu haben. Ungefähr 3000 Kinder, diesmal mit Savoyischen Fähnchen, deren Stäbchen der Eremit Bruder Hugon besorgt hatte, waren beim Empfange beteiligt; unter Leitung Domp Couchet's wurden mehrere Historien aufgeführt, Darstellungen, ohne Zweifel ähnlich jenen, die beim Einzuge Albrechts VI. geboten wurden. Auch für ein Quartier hatten die Freiburger bereits gesorgt, im Falle Amadeus längeren Aufenthalt nehmen wollte. Bei den Franziskanern hatte man das Zimmer des Meisters Friedrich dazu hergerichtet, ein Kamin war eingemauert worden und das ganze Zimmer hernach frisch vergipst.

¹⁾ Uly von Volkiswil hatte sie geliefert.

²⁾ Baum Jesse, eine durch Bilder aus dem Mittelalter uns bekannte Darstellung, welche Jesse zeigt einen Baum aus ihm hervorsprossend, in dessen Zweigen Könige und Königinnen erscheinen, indes oben Maria mit dem Jesuskinde thronet. — Vielleicht wollte Bruder Erhard den Baum Jesse in lebendem Bilde vorführen. Nach Art des Baumes Jesse liebte man auch Stammbäume von Familien und Geschlechtern darzustellen.

Wichtiger als große Festlichkeiten war für Amadeus, daß seinen Worten Folge geleistet wurde; 200 wohlbewaffnete Freiburger rückten ins Feld und zogen im Dienste Savoyens nach Chambéry, deren in der Folge dann noch eine zweite Aushebung nachgesandt wurde ¹⁾.

Die Auslagen für den Besuch des Prinzen Amadeus kämen bloß auf 114 \bar{u} 8 s. 5 d. zu stehen und hievon entfallen 57 \bar{u} 7 s. als Entschädigung an Domp Couchet für dessen Darstellung verschiedener Historien.

Derselbe Amadeus erschien in Freiburg ein zweites Mal ²⁾; nachdem er 1465 nach dem Tode Herzog Ludwigs, seines Vaters, zur Regierung gelangt war, lag es ihm daran, das aufstrebende Freiburg, sowie das verbündete mächtige Bern durch einen besonderen Beweis seiner Huld sich wohlgesinnt zu bewahren, und so ließen

Amadeus IX. und Yolanta,

seine weise Gemahlin, eine Schwester König Ludwig XI. von Frankreich, zu einem Besuche obgenannter Städte rüsten ³⁾.

Samstag, den 15. April 1469, brachen sie auf, von einem großen Gefolge begleitet und zogen nach Genf, wo Johannes Ludwig, der Bruder des Herzogs, als Bischof ⁴⁾ und Graf von Genf residierte.

Spätestens am 1. Mai kamen die Herrschaften in Romont an; deren Vorboten waren bereits in Lausanne unter die Leitung des wegeskundigen Freiburger Boten Willi Riss getreten.

Um den Herzog und seine Gemahlin zu begrüßen, entsandte Freiburg den Rod de Wuipens, Jaquet Velga und Henrich von Praroman ⁵⁾, 12 Tage blieben sie aus.

¹⁾ Die S. R. hierüber wären auch der Beachtung wert.

²⁾ Vgl. S. R. N. 133, 134. Beilage 3.

³⁾ Vgl. Chroniques de Yolande de France ed. M. Léon Ménabréa, in Academie royale de Savoie: Documents I. Chambéry. S. 68 ff.

⁴⁾ krüiert 1460, Febr. 16.

⁵⁾ insgesamt mit 7 Pferden.

Es hängt dies zusammen mit einer Verzögerung, welche die herzogliche Reisegesellschaft erfuhr infolge eines Krankheitsanfalles der Herzogin Yolanta, wodurch in Romont die Reise unfreiwillig unterbrochen werden mußte. Jaquet Velga brachte hierüber den Freiburgern Nachricht und ritt alsdann, den Altschultheißen Jean Gambach begleitend, wiederum nach Romont, um der Herzogin das Beileid der Freiburger wegen ihrem Unwohlsein auszudrücken. Mehrmals erhielt die Herzogin den Besuch des Freiburger Schultheißen Jean von Praroman, das eine Mal in Begleitung von Willieme von Praroman, das andere Mal von Alt-Schultheiß Jean Gambach, denen Jakob Bugniet und Peterman Pavillard nachfolgten.

Inzwischen machten aus der Gefolgschaft des Herzogs die einen und andern zum Zeitvertreib auch einen Abstecher nach Freiburg, ließen sich etwa einen Trunk nebst Brot und Käse reichen, um hernach wieder zu den eigenen Leuten zurückzukehren.

In Freiburg gewann man nun Zeit, Alles auf das sorgfältigste herzurüsten. Die Wappen an den Stadttoren wurden aufgefrischt, es fanden die Straßen wieder einmal (!) eine gründliche Reinigung und einen Belag aus Fichtenästen. Die zu beiden Seiten der Strassen aufgestellten Bäume verliehen in ihrem grünen Blätterkleide einen frischen wohlthuenden Eindruck. Die Instandsetzung des Platzes vor der Tuchhalle und der Herberge zum Weißen Kreuz ließ man sich besonders angelegen sein, man hatte offenbar hier die Aufführung von Spielen im Auge. Durch die verschiedenen Vorbereitungen auf den bevorstehenden Besuch des Stadtherrn bekamen auch die einzelnen Handwerker vermehrte Arbeit. Mit Geräten aller Art mußte die Küche bei den Franziskanern ausgerüstet werden, wie Pfannen, Holzkübel, eiserne Kessel, mannigfache Glaswaren u. a. m., dazu durften auch die leinenen Schürzen nicht fehlen. Es wurde wacker Holz gespalten, die Schreiner hatten etliche neue Bettgestelle herzurichten, sowie Tische, Bänke, Stühle und derartiges mehr.

An der Beschaffung der verschiedensten Lebensmittel

ließen die Freiburger selbstverständlich es diesmal so wenig fehlen wie bei dem Besuche Österreichischer Fürsten. Zu dem bis anhin bekannt gewordenen ¹⁾, treten diesmal noch mehrere Lieferungen Masthühner und Fettgänse, Tauben, Zicklein und junge Milchschweine hinzu, während Hasen und Rehe von emsigen Jägern ²⁾ als willkommene Beute heimgebracht wurden; sogar aus Genf ließ man von Apotheker Martin Kerzen, Birnen und Orangen kommen. Mannigfache Einkäufe wurden in der Freiburgischen Landschaft besorgt, allwo auch die Stadtweibel von einem Bauernhaus zum andern eilten, um die Bauern mit ihren Kindern in die Stadt zu entbieten ³⁾, Samstag nach Christi Himmelfahrt sollten sie daselbst eintreffen. ⁴⁾ Bernhard Faulcon hatte nämlich von Romont die Nachricht gebracht, es sei die Herzogin genesen und die Reise werde nun weiter fortgesetzt.

Montag, den 15. Mai, brach man in Romont auf und nach einer kurzen, von den Freiburgern gebotenen Erfrischung in Matran erfolgte sodann die Ankunft in Freiburg, und diese gestaltete sich zu einer feierlichen Kundgebung von Seiten Freiburgs für das Haus Savoyen.

Durch das Romont-Tor hinaus, wo eine wohlgerüstete Wache von 20 Mann postiert war ⁵⁾, zogen die Freiburger

¹⁾ Vgl. hierüber bes. den Besuch Eleonorens und Albrecht VI.

²⁾ Williemo d'Avrie, Gillian Nuspengel, Jehan Salo, Heini von Lütwil.

³⁾ Diesen Dienst versahen: Jehan de Pres, Hensli Wannemacher, Jehan Giron, Nicod Chapusat, Wannemacher, Francey Chapusat, Willi Riss, Peter Hoeyo und Pierre Patry.

⁴⁾ Bereits befand sich schon eine Menge Bauern in der Stadt, die entfernter Wohnenden hatte man nicht mehr heimkehren lassen, als der Einzug des Herzogs verschoben worden; durch die 4 Venner wurden sie einquartiert und in den einzelnen Zunftstuben erhielten sie freie Verköstigung; 10 französische Bauern waren in der Herberge zum „Strauß“ bei Pierre Burquinet untergebracht.

⁵⁾ Auch die anderen Stadttore waren scharf bewacht und zwar Tag und Nacht.

dem herzoglichen Paare entgegen in wohlgeordneter Prozession unter dem Geläut aller Glocken, während der Donner der Geschütze diesmal unterblieb, hatte ja Hensli Wannemacher ein ausdrückliches Verbot deswegen ausgerufen.¹⁾

Wie bei ähnlichen früheren Anlässen fand der Einzug in prunkvoller Weise statt. Herolde in ihren schmucken Wappenröcken verkündeten das Nahen des festlichen Zuges. Sämtliche Geistlichkeit Freiburgs nahm teil, die Ratsherren saßen hoch zu Pferd, begleitet von einer Bernischen Gesandtschaft²⁾, die hier bereits auch ihrerseits den Herzog begrüßte; diesen schlossen sich zu Fuß die Bürger Freiburgs an mit ihren verschiedenen Zünften. Hundert und abermal hundert Kinder, alle mit Savoyischen Fähnchen in den Händen folgten unter Vorantragung eines Panners in weißen und roten Farben, dessen Träger ein ebensolches Kleid besaß, ihm zur Seite Trompeter.

Nicht zu Pferde erschien Savoyen's Herzog und dessen Gemahlin und es mochte für die Stadtfreiberger wie auch der zahlreich anwesenden Landbevölkerung ein besonderes Schauspiel sein, als mit 4 feurigen Pferden in reichem, mit Malerei und Wappen geschmücktem Geschirr der herzogliche Galawagen vorfuhr. Es war dies ein sogenannter „Schaukelwagen“³⁾, in roter und blauer Farbe gemalt und reich vergoldet. Zu beiden Seiten zeigte er das Savoyische und Französische Wappen, zwei goldene Löwen als Schildhalter, den verschlungenen goldenen Namenszug A Y = A m a d e u s Y o l a n t a, alles in feiner erhabener Arbeit.

Eine ungewohnte Ueberraschung war es wohl ebenfalls,

¹⁾ Hieraus könnte man schließen, daß bei früheren Anlässen die Geschütze bereits mitspielten. — Pulver war auch diesmal schon hergerichtet; es dürfte das Verbot auf Amadeus selbst zurückzuführen sein, der es erließ, vielleicht in Rücksicht auf die erst genesene Yolanta.

²⁾ mit 7 Pferden.

³⁾ Den Dienst der heutigen Wagenfedern aus Stahl versahen damals starke, in unserem Falle verzierte Lederriemen. — Vgl. M. Léon Ménabréa a. a. O. S. 68. f. — in Genf war dieser Wagen extra für die Reise nach Freiburg und Bern gebaut worden.

als die Herzogin Yolanta in einer mit Wappen und dem bekannten Namenszug ebenfalls reich geschmückten Sänfte herannahte, getragen von Pferden, auf deren kunstvollen Geschirr flatternde Fähnchen staken. Edelknaben gaben das Geleite. In einem zweiten rot und blau bemalten einfacher gezierten Schaukelwagen folgten ohne Zweifel Hofdamen. Zu Pferd und zu Fuß umdrängten diese Gefährte ein zahlreiches Gefolge. Aus dem farbenreichen Gewoge erkannte man gar leicht die Savoyische Dienerschaft in ihren weißen, rot gefütterten Schlitzkleidern und mit dem silbergestickten A Y auf dem linken Aermel.

Wie also der Herzog in seinem Freiburg Einkehr hielt, da traten die Magistraten dieser Stadt zu ihrem Herrn hin, und in feierlicher untertäniger Weise überreichten sie ihm die Schlüssel der Stadt; huldvollst gab dieser sie wieder zurück, die Freiburger ermahmend, in Treuen die Schlüssel zu bewahren, so lange es ihm und seinen Nachfolgern genehm sei.¹⁾ Dem Einzuge schloß sich ein fröhliches Festleben an. Jener Kinder hatte man speziell gedacht, welche am Einzuge mit ihren Fähnchen teilnahmen; eine warme Suppe ward für sie bereitet, und dazu erhielten sie noch süsse Honigkuchen.

Herzog Amadeus bezog mit seiner Gemahlin als Herberge jene Räumlichkeiten im Franziskanerkloster, welche bekannt waren unter dem Namen des Meisters Friedrich. Mit viel Mühe und Kostenaufwand hatte man sie zweckdienlich hergerichtet. Neue, zierlich gearbeitete Bettgestelle mit schlanken Säulen, sogenannte Himmelbetten waren aufgerüstet, auch für Lehestühle hatte man gesorgt und die Türen mit neuen eisernen Schlössern versehen. Jakob Glaser hatte auch 2 neue Fenster, bestehend aus 135 Scheiben, mit dem Wappen Savoyens, hier eingefügt.

Das herzogliche Gefolge fand bei einzelnen Freiburgern gastliche Unterkunft und in den Zunftstuben der Vornehmen,

¹⁾ Vgl. M. Léon Ménabréa a. a. O. — A. Büchi, Freiburgs Bruch mit Oesterreich S. 114.

der Krämer, Jäger und Metzger freie Verpflegung. Bei dem Wirt zum Weissen Kreuz, Yanni d'Avrie, war der Abt de Casanova einquartiert; in dieser angesehenen Herberge fanden sich auch die Herren de Willierens, Humbert Ceriat, Thorin Briand, der Sekretär des Grafen von Greyerz, des Herzogs Herolde und andere zusammen.¹⁾ Bei dem Alt-Schultheißen Jean Gambach gastierte des Herzogs Marschall mit seinem eigenen Gefolge, während der herzogliche Kanzler mit seinen Leuten bei Nicod Bugniet untergebracht war. Bei Symon Goltschi, dem Wirt zum Schaf, verkehrten die Berner Gesandten und bei Domp Guilliomin diejenigen aus Murten. Durch die Einquartierungsrechnungen vernehmen wir auch, daß die Herren de Thorin²⁾, de Rosey³⁾, de Virie, de Rollo⁴⁾, Francey de Tretorens⁵⁾, de Divone⁶⁾, de Bastie und d'Aigremont mit eigenen Dienerschaften, sowie auch Hofleute des Grafen von Genf und von Greyerz im herzoglichen Gefolge waren. Die Edelknaben fanden Unterkunft bei der Frau Heintzman Lütli.⁷⁾

Leider nicht so gut unterrichtet wie über die Einquartierungen sind wir über die verschiedenen Spiele und Darstellungen, welche an diesen festlichen Tagen den Gästen geboten wurden; daß man solche aufführte, dürfte außer

¹⁾ Yanni d'Avrie hatte 5 Tage hindurch 38 Pferde von Hofleuten zu besorgen.

²⁾ hatte Herberge bei Jakob Lombard.

³⁾ bei Willi Riss.

⁴⁾ diese beiden bei Uelly Stuncki.

⁵⁾ bei dem Spielmann Peter Heinrich.

⁶⁾ bei Jaquet Dorey.

⁷⁾ Weitere Einquartierungen sind nachzuweisen bei: Pierre Monneyr, der seinen Gästen am Abend noch einen „Schlaftrunk“ vorsetzte; Cuoni Rust, Mathey, Wirt zur Tuchhalle, Uolrich Rotenstein, Wirt; Willieme von Praroman; Uelli Stuncki; Pierre Faulcon; Willieme Aigre; Richard Peider; Pierrod Volland; Willieme d'Endlisperg; Jehan Bonjour. .

Zweifel sein.¹⁾ Ein „Aventurier“ aus Luzern trug Reime vor über den letzten Krieg.²⁾

In diesen Tagen erschienen in Freiburg einige Lombarden, die sich bekanntlich auch auf klingendes Spiel, doch nach ihrer Art, verstanden, und sprachen beim herzoglichen Hofe vor.³⁾

Mit besonderem Vergnügen scheinen etliche Herren vom Gefolge im Verein mit Freiburgern der Jagd obgelegen zu sein.

Die herzoglichen Jäger, diejenigen des Grafen von Greyerz, von welchem man schon vor der Ankunft des Herzogs seine Jagdhunde und Hundsknechte brieflich verlangt hatte, die Bogenschützen aus Genf, der Herr d'Aigremont und Yost Hag, Peter Grünyns von Bern und Hans Mutter von Rümelingen, sowie Jean Mestral, Pauli Vogler, Uelli von Arx und Bendicht Kilchperg⁴⁾ rückten aus. Letztere trieben sich in Marlie, Avrie, Pont-la-ville umher, erstere wandten sich nach Schmitten, wo die Hunde des Grafen von Greyerz dem dortigen Wirte Schafe zerrissen⁵⁾, sodann nach Gevel, kehrten hier beim Wirte Hanns Brenner ein, und kamen über Plaffeyen bis nach Guggisperg⁶⁾, auch hier taten sie sich bei Peter Burqui gütlich auf Kosten Freiburgs, und nach ihrer Rückkehr nach Freiburg erhielten sie noch einen Trunk in der Zunftstube der Jäger.

Auf einen ohne Zweifel interessanten Abschnitt dieses Savoyischen Besuches können wir hier leider nur hinweisen,

¹⁾ In den Hausmauern Jakob Velga's und Willieme Tachs hatte man Löcher ausgebrochen, um irgend ein Gerüst aufzurichten.

²⁾ S. R. N 133 (1469 I) unter « gratifikation et dedomangement ».
— Ob der Waldshuterkrieg hier gemeint ist?

³⁾ Die Lombarden sind die „Banquiers des Mittelalters“.

⁴⁾ Diese drei letzteren waren im ganzen 24 Tage auf der Jagd, die Tage vor der Ankunft des Herzogs eingerechnet.

⁵⁾ Freiburg mußte diese bezahlen.

⁶⁾ „Kuckisperg“.

indem die Sonderaufzeichnungen hierüber nicht aufzufinden waren, es betrifft dies die Geschenke, welche die Stadt Freiburg der Herzogin Yolanta besonders machte, die Gesamtauslagen hiefür erzeugten die hohe Summe von 1000 π .

Herzog A m a d e u s IX. verweilte mit seiner Gemahlin eine Woche hindurch bei den Freiburgern. Freitag, den 19. Mai, huldigten diese ihm als ihrem Herrn und stellten zugleich einen Akt aus, worin sie den Herzog als ihren Fürsten und Gebieter anerkennen. Auf diese Huldigung scheint bald die Abreise des herzoglichen Paares erfolgt zu sein, es galt ja dem verbündeten Bern noch einen Besuch abzustatten; es waren im Verlaufe der Woche an den Wagen des Herzogs, sowie an der Sänfte verschiedene Schäden bereits ausgebessert, Ergänzungen fertig gestellt und die Pferde neu beschlagen worden.

In Schmitten hielt der Herzog mit seinem Gefolge, von Alt-Schultheiß J e a n G a m b a c h, Ritter R o d. d e W u i p e n s und Peterm a n P a v i l l a r d begleitet, Rast und nahm beim Wirte, H e n s l i O d e n, eine Erfrischung.¹⁾ Inzwischen war der Freiburger W i l l i e m e C h a p o t a t zweimal nach Bern geritten, um daselbst Nachrichten über die Wegreise von Freiburg und die Ankunft in Bern mitzuteilen; W i l l i R i s s begleitete dahin die herzoglichen Vorboten, während der Großweibel J e a n G u g l e m b e r g und N i c o d U l d r i s e t Verbote auszukünden hatten, letzterer, daß Niemand die Sensebrücke passiere, erster mit der genaueren Weisung, daß kein Freiburger nach Bern folge.

Aus welchem Grunde letztere Verordnung getroffen wurde, ist nicht recht klar. Man ist fast versucht, dies in Zusammenhang zu bringen mit einer, in dieser Zeit in Schmitten erfolgten Ermordung eines Berners durch den Freiburgischen Scharfrichter.²⁾

¹⁾ Nach Schmitten hatten die Freiburger ein größeres Quantum Wein und Brot deswegen befördern lassen.

²⁾ An diesen Vorfall knüpfen sich hernach noch Verhandlungen zwischen Bern und Freiburg. — S. R. N^o 133 und 134.

Die Anwesenheit des Herzogs Amadeus IX. und seiner Gemahlin Yolanta verursachte Freiburg eine Auslage von mehr als 3000 \bar{n} . Mit diesem Besuche schließt nun aber die Reihe jener souveränen Herrscher, welche in Freiburgs Mauern Einzug hielten vor dessen Beitritt zur Eidgenossenschaft; zwar erschien ein paar Jahre nach Amadeus noch der seines Landes beraubte Herzog Renat von Lothringen, indem er persönlich an dem in Freiburg 1476, den 25. Juli beginnenden Friedenskongress teilnahm, doch wir wollen hier nicht ein Stück aus der Darstellung dieses Kongresses herausreißen, verdiente ja dieser vielmehr eine eigene Würdigung seines Verlaufes.¹⁾

Wenn wir zum Abschluß dieser Ausführungen und nach dem Einblick in die so reichhaltigen Seckelmeisterrechnungen auf die verschiedenen Besuche gekrönter Häupter einen kurzen, allgemeinen Rückblick werfen, so drängt sich dabei etwas für Freiburg besonders Charakteristisches in den Vordergrund: es hat Freiburg, die kleine Zähringer Veste an der Saane, wenn zwar auch einige reiche Bürger in seinen Mauern sich niedergelassen, mit seinem Gelde nicht gespart und wenn noch so große Not dasselbe bedrückte, zu einer Festlichkeit waren die Leute mit und ohne Geld immer wieder zu haben und man war stolz darauf, diese festlichen Anlässe mit größtmöglichem Prunk zu begehen, wo zumal dem Einzug eines Fürsten auch ein gewisses kirchliches Gepräge verliehen wurde. Ob Freiburg diesen Kurs auch als Eidgenössischer Ort beibehalten, wäre Gegenstand weiterer Untersuchungen.

¹⁾ Vgl. A. Büchi, a. a. O. S. 142 und J. Dierauer, Geschichte der Schweiz. Eidgenossenschaft II. 234 ff. Gotha 1892.

Beilagen.

1. Die **Seckelmeisterrechnungen** über den **Besuch Friedrich III. 1442**, wie sie uns auszugsweise erhalten sind in dem, « *Chronique fribourgeoise* » betitelten Sammelband des bishöfl. Archives zu Freiburg, fol. gebunden, mit braunem Lederrücken, und unregelmässiger Paginatur, wohl kaum vor dem XVII. Jahrh. geschrieben.

(Die Schreibweise ist vielfach inkonsequent und flüchtig).

Frederich d'Autriche elû empereur lannée 1440, fut ici à Fribourg deux années après. Voici un recueil des articles de la dépense que la ville fit pour sa reception et pour son sejour ici, tiré du compte détaillé que le trésoriers Jaquet Arsent en a dresse dans le quel il est qualifié de roi des Romains parceque celui d'empereur n'était alors pas en usage parmi nous.

Titre à l'extérieur de ce compte en grand caractère :

« *Delivrances faites par Jaquet Arsent trésorier de la ville de Fribourg à cause de la venue du roi des Romains, duc d'Autriche, notre très redouté seigneur.* »

Titre à l'intérieur :

In dei nomine amen. Cy après sont contenues toutes les delivrances faites par discret homme J[aquet] Arsent trésorier de la ville de Fribourg a cause de la noble et joyeuse venue de très haut très puissant et très excellent seigneur le roi des Romains Frederich duc d'Autriche notre très redouté seigneur, le quel entra et venist en la dite ville de Fribourg au nombre de environ VII cents chevaux per on lundy qui fut VIII^{me} jour du moix d'Octobre, en l'an de grace courant 1442 et reparaist dou dit Fribourg par un jeudi qui fut XVIII^{me} jour dout dit mois d'Octobre l'an que dessus.

Le premier chapitre de ce compte est intitulé « *mission communal* », il contient 95 differens articles don l'un de plus fort et le premier qui dit « *Primo ai deliveir eis clous de lo chancellerie pour le vin des franchises que le roi nous confirmat, ordonnar par messagers 15 florins qui vallion 20 ũ 15 s. et nota que le roi schengast les confirmations deis dittes notres franchises, et n'en volist rien havoir. Messagers ordonnerent aux trompetes du roi 5 fl. — Il y a un article pour le beure, raisins et fruits que porte 31 ũ plus 9 livres pour des œufs, lael et rafinoz 6 ũ 9 s. C'est le lait et la crème. 1700 chou(x) cabus, compte avec la voiture depuis Avenches 17 ũ 12 s., le quarteron venait donc à 5 s. 2 d. 1/6. —* »

Volaille, un article qui dit pour genilles, oyes et ossons que porte 102 \bar{u} 16 s., deux autres qui ont 119 genilles pour 11 \bar{u} 18 s. qui viennent par conséquent à 2 s. pièce un autre d'un osson seul 5 s. un autre de 41 genilles et 14 pugins 4 \bar{u} 16 s. — la genille étant à 2 s. le pugin est à 1 s. — Somme du prix 119 \bar{u} 15 s.

Comme les trois derniers articles sont 175 pieces de volaille, on peut bien compter que le premier contenait bien 700, ainsi qu'on aurait acheté 875 pièces de volaille. 15 fromages en 3 articles qui ont couté 21 \bar{u} 7 s. — Une article pour la farine à faire bressels et nibles 5 \bar{u} 16 s. — Il faut qu'il en ait eû près de 5 sacs d'autant que le muid de froment ne valoit communement alors que 3 \bar{u} 10 s. — Les nibles sont à comparer aux beugnets lour gruaux d'avoine et pour du mitqui est le millet 3 \bar{u} 4 s. — un bœf qui a couté 10 \bar{u} — un bacon 2 \bar{u} 5 s. — 5 autres basons salés 13 \bar{u} 10 s. — En poison fait venir d'Estavaiez 13 douzaines de brochets en vic qui ont couté 78 \bar{u} — encore des gros et petits brochets acheté pour 36 \bar{u} 5 s. — des carpes et autres poisons pour 60 \bar{u} 18 s. — on avait fait venir de la truite de Villeneuve, mais étant arrivée trop tard et ne l'ayant pas pris, on a donné pour la repentie un florin 1 \bar{u} 9 s. — articles du poisson 176 \bar{u} 12 s. — du sel 3 bichets qui ont couté 11 \bar{u} 13 s. ce qui faisait 6 ducats, il en pourrat avoir un equivoque, en ce qu'il parait que l'écrivain a omis sacs, car le sac serait trop cher à 2 ducats pièce. — Voici comment cet article est écrit: « item à Baristoruli et trois bichets de saul 11 \bar{u} 13 s. ». — chandelles et moutard pour 3 \bar{u} 10 s. — graisse de chars 13 \bar{u} pour 15 s.

Enfin on a pourvû la maison du roi logé aux Cordeliers de tout le necessaire jusqu'au plus petites minucies, on achetta au cuisinier 8 poches de fer et on fit refaire ses chaudières, cet article a couté 24 \bar{u} 8 s. — Les messagers ou porteurs de ces lettres et des grands qui étoient avec lui soit pour le Vallei, Bâle, Mombeillard et ailleurs, deux de ces messagers furent envoyés à Besançon, on leur donna un homme d'ici pour les y accompagner et aparemment pour les defraier la route, car il compta pour ce voiage 4 \bar{u} 14 s. parcequ'ils se disaient sans argent. — On rendit cette arrivée ou cétte visite aussi brillant que l'on pût, on fit monter la garde aux portes de la ville, on arbora sous de pavillons les armes d'Autriche à la porte du Stade et à celle de Donnari, qui est celle dite à présent de Morat; à l'entrée du prince l'on sonna toutes les cloches des églises et tous les jours qu'il y resta un couplet, l'on équipa à la soldatesque les jeunes garçons de la ville et on en fit une espee de regiment, qui marchait précédé d'un étendard auquel étoient peintes les armes d'Autriche, et chacun de ces garçons portait une banderette armoiriée de même, le nombre de ces banderettes est monté à 1400, on peut juger de la combien la ville étoit pour lores peuplée. La façon de ces banderettes a couté 240 s. la peinture des armes de l'étendart et des banderettes a couté 14 \bar{u} . — Il parait que le prince menoit avec lui une moresque, à la quelle la ville donna seize

robes, dites froches de toile; je ne puis en juger autrement par ces articles que je rapporterai ici mot par mot, sur lesquels je laisse sauve le jugement au lecteur. — A Jean Michel pour tendre en rouge 30 vaunes et demi de teila tant pour les robes de la Murisca comment por l'étendar des enfans l'auna por trois: 5 \bar{u} 6 s. 6 d. — A Eichhorn de Constance de livré à Goltzchi pour teila que l'on ha heuz de lui pour le fait susdite 4 fl. videlicet 5 \bar{u} 16 s., — A Petter Zer Linden pour dix aunes de toile que l'on ha mis es portes l'auna à 5 s. somma 50 s. — Au dit Petter por lo teile blanchi et rogi que l'on a fait les robes de la Murisca, ordonné par messgrs 29 \bar{u} 14 s. 6 d. — A Burkart Snider pour la faltzon deis dites froches que furent 16 froches 6 \bar{u} 5 s. — D'ordinaire le princes et les grands seigneurs dans ces tems là avaient un fol(t) soit un bouffon, qu'ils ne manquaient pas de prendre à leur suit quand ils allaient en voïages aux quels personages on ne manquait pas de faire quelque honoraire la ou le prince sejournaït tant pour raison du prince que pour se racheter de leurs plaisanteries ou bavardises. Notre prince n'en avait pourtant point du moins il le parait pas dans ce compte de depense, mais bien celui de son oncle le cardinal eveque de Trente. — Le somma sommarum des articles sous le titre de mission communale porte 528 \bar{u} 5 s. 7 d.

Délivrances pour le vin.

L'on a achetté par la ville 47 chavalla et 71 pots de vin à 5, 6, 9 et 10 d. le pot, dans quoi étaient 4 chavallaz de vin nouveau, la chavalla était de 100 pots, ainsi 4771 pots qui ont couté 139 \bar{u} 12 s. 8 d. — Plus l'on a achetté à la Vaux 18 muits 8 setz et 7 pots qui ont couté pris dans l'endroit 48 \bar{u} 8 d. bonne monnaie qui ont fait 83 \bar{u} moins un denier monnaie d'ici. — Le sommaire de ce chapitre qui comprend les frais du commissionnaire pour l'acha de ce vin de la Vaux. le chariage, le renvoie de fus et le mesurage est venu à 265 \bar{u} 1 s. 6 d. — Suit chapitre intitulé: « delivrances faites eis favres qui ont ferray les cheval dou roiz et de ses gens, par compte fait avec leur banderets et de ceaul qui furent ordonnés pour oyr les dits comptes ». — L'on a eü dix marechaux employés, qui ont porté 1638 fers, dans leur compte à 18 d. le fer, ce qui a porté avec d'autres petits ouvrages 141 \bar{u} 9 d. — Delivrances faites eis salleirs pour l'ouvrage que leurs hont fait pour loz roi et pour ses gens per compte fait. — Il y a 5 selliers qui ont travaille pour 74 \bar{u} 18 d.

Mission pour l'avena achitée pour le roi et ses gens.

On en a acheté de dix-huit, le plus fort ont été la confrairie du St. Esprit le qui acheté 98 muits, d'un Jean Chattel 36, du chevalier Guillaume d'Avenches 15 muits, de la Maigroge 16 muits et d'un Python d'Arconciel 12 muits. Les dix-huit ont vendu 224 muits 3 coupes et un bichet le tout à 2 s. 6 d. la coupe soit à 30 s. le

muid, sans 4 muids 2 coupes et demi acheté sur la marché à 2 s. 8 d. la coupe outre cet achat le grenier de la ville a fourni environ 85 muids, ce qui ferait en tout environ 927 sacs.

Mission pour le pan acheté des forneis.

On en a pris de 22 boulangers pour 118 \bar{u} 11 s. 8 d. — Le roi soit l'empereur était logé aux Cordeliers, on lui avait tapissé des appartemens, pour cet effet on avait emprunté des draps, est il ait [?], soit des tapisseries de huit personnes, avec qui le boursier s'est decomodé au moyen de 13 livres. dont un Yenni Verro a eu 4 \bar{u} 10 s., plus qu'aucun des autres — Les gens du roi étaient logés vers differens particuliers dans la ville, aussi bien que les chevaux, aux quels en des endroits il était fourni par les particuliers que le foin et la paille, pour d'autres endroits ou les écuries soit leurs feniers vides, la ville fournissait le foin et la paille. — On a fait le compte de ces logemens banier par banier et voici la titulation mot pour mot : « Delivrances faites eis gens permis ville, enchie lesquelles les gens du roi et leurs chevaux étoient logiés : tant pour le fin et paille, comment pour les autres chausse extraordinaires per leur traites pour les dittes gens du roi et l'on a compta fin et paille pour chacun chevaul 15 deniers par jour.

Primo en la bandery dou Borg.

Il y a dans cette bannière 45 articles ou logemens, le premier s'exprime ainsi : primo a Vulli de Praroman pour 20 chevaux per 10 jours fin et paille, compta le jour 15 d. somma 12 \bar{u} 10 d. item pour les autres choses extraordinaires 6 \bar{u} 14 d. somma tout 19 \bar{u} 4 d. — Un autre qui est l'apoticaire Remont pour la façon du clarey, pour des torches (ce sera les bougies de table ou des flambeaux de cire), poudre, safran et autres épices 49 \bar{u} 5 d. dans ce tems le clarey était fort en vogue et tenait place du vin étranger. — Le vin du clarey à part qui a couté 15 \bar{u} suposons le à 10 d. le pot qui est au plus cher, cela serait 360 pots. Un autre à monseigneur Rod de Gruyère, eveque de Brou (apparemment d'Embrun) qui avait 9 chevaux. A monseigneur l'abbé d'Autariva pour les chevaux et pour autres choses 5 \bar{u} 17 s. — Il y a encore un article de 6 fromages et 44 \bar{u} de beure qui a couté 5 \bar{u} 1 s. 8 d. — Un autre art, de depense faite pour les chantres du roi vers le maitre du chant de cette ville 60 s. Le dernier art, dou quartier dit à monsieur Wilhelm Felga chevalier, avoier de Fribourg pour 15 chevaux 9 \bar{u} 8 s. 6 d. et pour le demorent, c'est à dire pour le logement 15 \bar{u} 3 s. 6 d. — Les payemens faits en cette bannière sont monté à 474 \bar{u} 16 s. 5 d. —

En la banderi de Logi.

Il n'y a que 13 arts, qui portent 110 \bar{u} 9 s. 9 d. — Il y en a un qui concerne de truits salées que le donzel Jacob d'Englisperg a fait venir de Villeneuve, qui a couté le voiage de son valet qui les est allé querir entout 14 \bar{u} . — Peu ont logé des chevaux si non 7 à 8 dont

un Peter Heimo a logé 20, un Vulli Veber 34, un Ruoffli Lamprecht a eu 5 chevaux, mais on lui a donné le fain et la paille de la ville.

En la banderie de la Novavilla.

Il y a 18 articles qui portent 78 \bar{u} 1 s. 10 d. — On logea des chevaux dans 7 endroits, mais peu, dont il n'y eût qu'un qui eu fin et paille et ces 7 endroits n'ont eû que 41 chevaux. — Il y a un article de depense faite chez un certain Helman Lynveber par meister Ulrich phisicien du roi qui a porté 9 \bar{u} 17 s.

En la banderie des Hopitaux.

En 44 arts, païé 351 \bar{u} 14 s. 4 d. dont 24 pour le logement de 228 chevaux, non compris ceux de l'evêque d'Augsburg, qui ne sont pas nombré logés par l'hospitalier Nicoud Bugnet pour quoi on luy a païé 8 \bar{u} 3 s. Celui qui en a logé le plus ce a été le trésorier Arsent qui eu a 26, et Yenni d'Avri qui a eû 23 chevaux du roi. — La paille et le foin que la ville a acheté a été tirée des deux dernieres bannieres, à l'exception de peu. En paille qu'on a acheté a fait le nombre de 1800 et quelques gerbes, la plupart à 36 sols le cent, c'est à dire un ducat, la paille a coûté 33 \bar{u} . Le foin dont 8 maies du pré des mullines de l'hopital à 100 s. la maioz et 3 à 4 maies ailleurs ce qui a conté 71 \bar{u} 13 s. On a aussi acheté de ceux de la villa 9 tas de bois qui ont conté 28 \bar{u} 2 s.

Delivrances faites eis masseliers pour chair delivre en la cuisine du roi.

On a pris vers dix bouchers en chair bovine 98 quint. 14 \bar{u} . Chair de chatron soit moutons 52 quint. 72 \bar{u} . — Lar et du porc salé à 1 s. la \bar{u} , 60 \bar{u} . — Du porc frais à 6 d. la \bar{u} , 4 quint. 52 \bar{u} ce qui fait 155 quint. 98 \bar{u} . Plus l'on a païé vers l'un de ces bouchers pour la viande prise pour l'evêque d'Augsburg 9 s. — Pour le comte de Rötlen 86 s. — Plus on a encore païé a 3 autres bouchers sans numération de livres de chaire 168 s. 6 d. pour quoi et pour 8 s. de tripes le trésorier a païé 363 \bar{u} 10 s. 7 d.

Mission à cheval pour les ambaiseries tramis pour le fait dou roi, enclos les missions pour aller impetrer les franchises.

J'en raporterai la premiere ambassade mot pour mot, pour connaître la façon qu'on païait les deputés alors. — Primo a monsieur Wilhem Felga chevalier et avoyer de Fribourg tramis jusques à Riffelden vers notre seigneur le roi pour reconfirmer nos franchises per 33 jours a 5 chevaux 89 \bar{u} 5 s. — A monsieur l'avoyer pour loger de 4 valets et de 5 chevaux 30 \bar{u} 12 s. ce qui fait 18 s. par jour, savoir 2 s. par valet et 2 s. par cheval. — A Bernhard Chauce secretaire la même per 30 jours à 3 chevaux 47 \bar{u} 5 s. la journée vient à 31 s. 6 d. savoir 12 sols pour le maître et 6 s. 6 d. par cheval. — Pour loger de deu valet et de 3 chevaux 15 \bar{u} . item pour les depenses du cheval qui ha porté le Bahu [?] pour 34 jours 6 \bar{u} 16 s. item pour le loger du

dit cheval 68 s. cette ambassade apartant couté 192 \bar{u} 6 s. les deputés livrerent à Zurzach aux trompetes du roi 10 florins d'honoraire qui ont fait à 29 s. le florin d'or 14 \bar{u} 10 s. et aux manetreis (c'est les tambours) de Zürich et de Rinfelden 3 \bar{u} . Item l'on deputa le chevalier Guillaume d'Avanche, qui peu d'années après a été fait avoyer et qui a été déposé pour trahison on le deputa, dis-je, avec l'ancien avoyer Jacob de Praroman à Zurich pour semondre le roi qu'il ley plaisit de venir visiter sa ville, ils furent 7 jours en voyage, le premier eut 5 chevaux et 4 garçons, comme le devant nomme avoyer Felga, mais il eu 73 s. 6 d. par jour au lieu de 52 s. 6 d. (C'était un riche precieux et sier monsieur, son histoire est fort critique. L'avoyer de Praroman n'eût pas autrement que le chancelier Chausse navait eû dans l'ambassade précédent.) Leur cheval de baz couta 7 s. par jour, au lieu que le précédent navait couté que 6 s.

Le predit avoyer et chevalier Felga fut député avec le meme chevalier d'Avanche pour accompagner le roi enpartant d'ici, par Lausanne, Genève et Besançon jusqu'à Bâle on leur avait encore joint un nommé Helpach, qui s'en revint depuis Besançon, le voyage des deux deputés fut de 36 jours. Ici d'Avanche fut egal en chevaux et en valets à son premier député savoir 4 valets et 5 chevaux et leurs journées furent egales à 52 s. 6 d. comme avait eu Felga la première fois député à Rhinfelden. Les journées de Helpach et de son cheval vinrent à 25 s. le loger de leur cheval de bas 2 s. par jour et les frais de son entretien pendant les 36 jours 110 s. ce qui vient à 3 s. $\frac{2}{3}$ de denier par jour.

Jacob Voeguili fut envoie à Notre Dame des hermites pour aucunes choses secrettes, il y mit 8 jours, il eut 12 s. 6 d. par jour pour lui et son cheval, on lui paia 16 s. pour certains extraordinaires. L'evêque de Trente cardinal, du quel sera parlé ci apres alla d'ici à Berne, on lui donna deux cavaliers pour l'accompagner aux quels on donna ici 50 s. en tout. Ces ambassades et ces voyages ont couté à la ville 541 \bar{u} 5d. — L'evêque de Trente mot pour mot :

Mission pour l'evêque de Trente Cardinal qui est oncle du roi.

Primo a Yanni d'Avrie pour les depends faits chez lui par le dit évêque le quel retourna par cette ville quand il fut jusques à Lausanne accompagner le pape Felix, le quel évêque chevauchait à 53 chevaux et 64 personnes, le quel sey fust par deux jour, par compte fait, avec le dit Yanni hoste de la Croix blanche en la presence de Henselin Bettelried banderet de Logi et Richard Carallet banderet des Hopitaux 58 \bar{u} . — Item ou sol dou dit cardinal ordonnez par messagers 1 \bar{u} qui vaut 29 s. sommaire 59 \bar{u} 9 s. — Somma sommarum de toutes les delivrances susdittes faites par le dit Jaquet Arsent trésorier à cause notre seigneur le roi 3551 \bar{u} 8 s. 9 d.

2. Die Seckelmeisterrechnungen über den Besuch Herzog **Albrechts VI. 1449**; zusammengestellt, so weit dies bei dem bedauerlichen Zustande einzelner Nummern möglich war. Die im Folgenden benützten Nummern liegen im Staatsarchiv Freiburg ¹⁾).

Lestallon du compte de Nicod Bugnyet. — [N^o 94. Juin 1449 à Noël] — Item hay recchu de la grace de notre tres redoupte s^r mons^r le duc Albrecht duc d'Auteriche quil a preste a la ville en une grand necessite ou la ville en chut soustenu grand damages et ensi jan recchuz du dit mons^r 700 florin val. 1050 \bar{u}

Le venrodi 28^e jour d'Ost. — La quelle somme ly ville ly a promis de render didant 8 jours. — *Die Partie* Mission à cheval *fehlt*. — Mission a pie: Item a Ruef messagers tramis ver la grace de mons^r le duc Albrecht, per mons^r Jehan de Monstral per 11 jor porter letres 77 s. — *Ders. ein 2. mal* per 20 jour 7 \bar{u} . — *Der Posten* mission pour schengar *ist herausgerissen*. — *Unter dem Posten* sus bon compte ²⁾ primo ez ambassadeurs. — Item a Helpach sur bon compte tramis ver mons^r d'Auteriche le 14 jor de Jullet 10 flor. — A Jacob Cudrifin se tramis sur le viage qui fut à cheval chit a Jouignie quant la venue de mons^r le duc Albrecht. Sur bon compte 8 \bar{u} bone. — Delivrance pour le vin que lon doit schengar ou dit mons^r. — primo ³⁾ ay delivrier a Hanso Mussillier et Pierre Corbo, lesquelx on la charge de faire la porveance du dit vin que lon doit schengar a mons^r 20 fl. vall. 29 \bar{u} 15 s. — Item mais eis dessi nommez sur bon compte 200 \bar{u} . — hay delivrier a Hanso Musillier banderet de la Nouvavilla et Pierro Corboz les quelx son heu ordonne pour achiter le vin pour schengar au dit notre tres redoute s^r, ensi lour ay delivrier pour payer le muis 103 sexter que lon hont achite en lavaul, lesquelx se assoment et costent du premier achat, payer pour ung chestun muys 30 gro. bonne, enco 20 gro. de plus que lon a delivrier a cause du vin roge, soma 76 \bar{u} un gro. 6 d. bonn, vall. a pittite monne 130 \bar{u} 18 s. 7 d. — hont delivrier les dit Hanso Mussillier et Pierro Corbo pour la misura du dit vin en lavaul 48 gro. bonn vall. 4 \bar{u} 2 s. 3 d. — ez dessus nommez pour lez despens quil hont facit en plusours viages en allant achiter le dit vin en lavaul enco le loyer de lour chevaul chescun per 7 jours 4 \bar{u} 9 s. — ou dit, Pierro Corbo pour les despens dez charrotons qui eut amenar le dit vin fait enchie luy 4 \bar{u} 7 s. — a Marmet Herman, Cuntzi Stebler et ung aultre lour compaignion qui ont reliev 37 bossset per compte fait avec lour 7 \bar{u} — eis charrotons pour la betery dou dit vin compta le muis

¹⁾ Beinahe jede Eintragung der S. R wird mit « item » eingeleitet, wir lassen dies der Kürze halber mit wenigen Ausnahmen weg. — Die im Folgenden bisweilen auftretende runde Klammer bezeichnet Abweichungen im Etalon der S. R. von deren Reinschrift.

²⁾ Alle Eintragungen sind durchgestrichen.

³⁾ Diese sowie die nächste Eintragung ist durchgestrichen.

46 s. soma 115 \bar{u} 11 s. 6 d. — eis misericour de Fribourg pour mettre en les dit 37 bosset 37 s. — soma dez particules susdit que le dit vin coste 268 \bar{u} 5 s. 4 d. — eis dessay nommez pour la perde 80 fl. quel lour nout hont peu employer tant hault commant per detzay 13 s. 4 d. — hay mais delivreir à Pierre Corbo pour una boss de vin, en compmutonn[?] ¹⁾ dimie dez bossez du dit schengnement que enfouzast, or cetor et fust perdue premier que le schengnement se fist. 7 \bar{u} 2 s. soma 276 \bar{u} 8 d. — Delivrance pour lavena cest assavoir en payement de 200 muys que lon doit schengar au dit mons^r primo a Hanso Mussilier banderet de la Novavilla pour 5 muis davena receva per Hugonin Bosset et Heintzman de Garmenswil, le muis 30 s. soma 7 \bar{u} 10 s. — *ebenso* a Rūdi Schūlli. — a Yanni Lombard. — a Marmet Guglembeg. — a Pierro Corboz. — a Pierro Sales et a plusours aultres man. novrier qui se sont ayder a porter lavena, pour 14 journ manovreir 36 s. — a Peter Schūrer de Tentorin pour 4 muis davena achite per Garmanswil 6 \bar{u} — Rolet Basset. — a Pierre Ceedey. — a Cuono Alwan appart ung gaigniour. — a la Rolexia Willi per witet[?] — a Ueli Moerci. — a Jehan Moeno pour 3 journ chareyer bla et avena 36 s. — a la Reiffina per la main de Jehan Favre. — a Brugker de Rechthalten. — a Heintzman de Garmenswil. — a Willi Loeiffer. — a Ruoff Boumer. — a Hanso Mussillier banderet. — a Hensli Betelried per la main de longueltarre. *insgesamt* 127 $\frac{1}{2}$ muis davena Soma 193 \bar{u} 7 s. — Mission pour les 20 buefz et 200 chastrons et 12 baccons que l'on doit schengar comment dessay. Primo a Nickly Espagniod sur bon compte sur le buef, per la main de Jehan Favre 180 \bar{u} . — item a Hans Būrlly auxi sus bon compte sus le fait des dit buef per la main quel dessus 93 fl. valent 139 \bar{u} 10 s. — a Nicod Bugniet por 2 gras baccon 6 \bar{u} 12 s. — Soma 326 \bar{u} 2 s. — Delivrance pour pollalies: — primo pour 300 pollalies qui furent schenguees a mons^r achiteez per Willi Lamprecht et mais 60 pollalies a cause de la première marena, ensi costent lesdit 360 pollalies compta per Willi Lamprecht 37 \bar{u} 14 s. 6 d.

Le Estallon dou compte de Jaquet Arsent [N. 95. 9. Dez. 1449 — St. Jean 1450].

Mission a cheval: — Item a Pierre Perottet Burgermeister tramis avec la grace de notre tres redoupte s^r le duc Albrecht quand il se departist de ceste ville et le conduysiste jusque passe Pontallie per 4 jour a 2 chev. 4 \bar{u} 4 s. — pour loyer de 2 chev. et ung vallet 24 s. — a Hensli Helpach tramis lay mesme avec le dit Burgermeister per 4 jour a 2 chev. 4 \bar{u} 4 s. — pour loyer de 2 chev. et ung vaulet 24 s. — au dit Hensly Helpach tramis ver la grace de notre tres redoupte s^r pour le fait de Ludwig Merjor²⁾ et aultres affaires de villa

¹⁾ comparacion [?]. ²⁾ Mayor [?]

per 13 jors à 2 chev. 13 \bar{u} 13 s. — pour loyer de 2 chev. et ung valet 78 s. — a Groler soutier tramis avec les forrier et cusiniers de monsr jusque Yverdon, quant monsr se partist per 2 jour 21 s.

Unter, mission communal.

Item ensi comment nous de nous en la chancelliere de monsr le duc Albrecht pour les dues pronunciaciones ¹⁾ faittes per le dit monsr 110 flor. Monsr le marechaud qui avoit fiancier pour noz la dit somme nous ha rendu ces dit lettres et noz a empondu de payer la dite somme ez personnez cy appres est preter : primo a Nickli Espagniol 20 flor., item a Heini von Lütwil 21 flor., item a Wurstly Masaley 30 flor., item a Rolet Basset 13 flor., item a Jacob Retz 20 flor. et de Loysa Reiffina 6 flor. somma 110 flor., de laquelle somme jay payer au dit Nickly Espagniol 7 flor., item a Clewy Breumo appart le dit Heini von Lütwil 2 flor. et a Rolet Basset 13 fl. somma du solvint 22 fl. valliont 33 \bar{u} .

N. 95. Le compte *Ein grösserer Teil mangelt.*

Delivrance a cause du schengement fait à notre très dit sr le duc Albrecht en outre cen que Nico Bugniet en a delivrey en son dernier compte. Primo ay delivrer le 50 muys de froment, que l'on a schengar a sa grace les hay ensi payer eis personnes cy apres escriptes.

Primo a Johan Gambach pour 10 muis de froment le muys. — item a Jacob de Praroman ancien advoye²⁾. — a Jaquet Arsent. — a Heintzman de Garmenswil. — a Johan Pavilliard. — a Nico Bugniet. — a Claudio deis granges. — a Hensli Slerpa. — a Iohan Mysen. — a Richard Burquinet. — a Nicod Grunel. — a Pierre Blan pour ung muis froment per la main de longueltarre³⁾. — a Nico Mestraul. — *Der Artikel* pour froment *beträgt* : 101 \bar{u} 8 s. la coupe de froment *bezahlte man mit* 6–7 s. — Cy apres sunt contenes les personnes eis quelx lon ha payer lez muis despeta. — Primo a Heyo de Lanton. — a Clewi Metzto de Cormondez. — a Helfer de Besingen, solvit a Garmenswil. — a Uelly Smutz. — a Heintzman Fritag. — a Jaquet Cuanier, per la main de longueltarre. — a Pierre dou Molin. — a Anthoin Cornuz. — a Ludy de Tavel, per la main de longueltarre. *Der Artikel* pour despelta *beträgt* 69 \bar{u} — le muis à 17 s. Item ay mais delivrier eis personnes cy apres escripts en payement de 200 muis davena schengar au dit monsr en outre 126 muis et dimie davena que Nico Bugniet jadix tresorier ha payer commt contient en son compte derrierement rendu au moix de Novembre lan 49. Primo a Hensly Betelried rectour des maglades de Bour-

¹⁾ Vgl. A. Büchi, Freiburgs Bruch mit Oesterreich, s. 42, es kann hier auch die Anklageschrift der Bauern nebst dem Handbrief gemeint sein.

²⁾ Im folgendem führen wir blos die Namen an, da die Formel dieselbe bleibt.

³⁾ bezeichnet den Ungeld-Einnehmer.

guillon pour 28 muis et dimie de lavena deis dit malades 42 \bar{u} 15 s. — pour avena *fernerhin* : a Cuono Pormo lancian; — mais ou dit Cuono per la main de longeltarre. — a Francz Zherren. — a la femme Hensli Roudenna. — a Hensli de Lutzistorff per la main de Berwerscher. — a Johan Buro quettellaire. — a Heintzman de Garmenswil apport ung gagniour solint a Garmenswil. — a Rolet Basset. — a Nickly Espagniol masaleir. — a Hugon Bosset appart la grand confrary. a Jaquet Cuanier. — *Der Artikel* pour avena *betragt* 109 \bar{u} 8s. 9 d., le muis 30 s. hay delivrier per la main de Heintzman de Garmenswil pour 14 jorne de manovrier pour pourteir et maneyer la dit avene. — hay mais delivrier per la main de Heintzman de Garmenswil pour quatre comtoul 73 \bar{u} de burro xu, et 38 poul de burro cuyt, enn coste tout comta en la presence de mons^r le mareschal, de Hugonin Bosset, Pierre Perottet et lez banderet 23 \bar{u} 11 s. 9 d. Item hay mais delivrer per la main de Heintzman de Garmenswil pour una dozanna de gros fromages vieux 10 \bar{u} . — mais pour duez dozannes daultres frumagez, schengar au dit mons^r 6 \bar{u} 12s. — pour 10 jalcittes pour mestre le dit burro 20s. — a Nico Hardi Matzon pour 3 jours de matzon fait en lestrabloz de dinchli pour lez chevalz de mons^r 12 s. — a Tribolet pour dues journ chappuis en 9 mesmez 8 s. — a Marmet Villaret pour 3 journ manovrer en qui mesme 6 s. 8 d. — a Johan Cotter Valiser pour 5 journ et dimi mannov. 13 s. 4 d. — a ung de Nuwenhus pour certain despens fait enchie luy per Peterman Velga et aultres chasiours quant mons^r fust venuz 60 s. — hay delivrer per la main de Uellischy Audam a ung gagniour pour lez doz bueff qui furent menchiez et despendus ou jordil deis Cordalleirs 17 fl. vall. 25 \bar{u} 10 s. — ou meister dou champ pour les despens fait enchie luy per lez 4 chantres que mess^{rs} de conseil retignierent en ceste ville pour la nour de notre tres redoupte s^r et si furent per 30 jours et hont despendes per toute fait avec luy present Johan Favro Ungeltarre 12 \bar{u} . — a Jaquet Arsent pour la schisba de saul, que l'on schengat a mons^r 7 flor. vall. 10 \bar{u} 10 s. — a Willy Grand pour ung chagno employe eis Cordalleir pour le fait de mons^r 8 s. — a Pierre Benewille pour despens fait per certain compaignions que firent la passion de saint George a lentre de mons^r d'Autariche, ordine per mess^r 14 s. — a Pierre Chappottat ensi comment fust ordine per mess^r que l'on devoit donneir eis menestrey et trompetez et lutenslacher de mons^r qui sont 9 persones, a chestun ung flor. ensi le dit Chappottat prestast 3 flor. lez quelz je ly ay delivrer qui vall. 4 \bar{u} 10 s. — a Nickly Alwan pour 1 bacon 70 s. — a Nikly Boumer mercier pour tressetes employe eis curtines de mon dit s^r le duc 12 s. — a Johan Raimi pour certain despens fait a la porte a lintree de mons^r per le commendement deis banderets 9 s. — a Ungerland le heral de mons^r ordine per mess^{rs} 2 flor. vall. 60 s. — a ung messagier de mons^r qui a portast lettres sur la journ de Nuschen. 1 fl. vall. 30 s. — a Hans Jordy, Reydet, Febrey et

Riso pour certains despens fait per lez compaignions qui firent lez fuo devant la ville a l'entree de mons^r auxi pour boz per comte fait soma tout 65 s. — a Surer tramis per mons^r le marechaud comdierre meister Thoman le Schenk de mons^r jusqua Salourro per 2 jorns enco le loyer dou cheval 25 s. — eis wo(a)ites sus le clochier et 4 aulter compaignions avec lour, quan lour sonnaront pour l'entraye de mons^r a chascun 3 s. soma 18 s. — a Nickly Espagnio por 1 bacon 49 s. — a meister Remiont apothiquerre pour 18 torchez schengaz a mons^r qui peisont 37 \bar{u} la libre 10 s. somma 18 \bar{u} 10 s. — ou dit meister Remont pour 36 \bar{u} de confitures schenguez a mons^r la libre 12 s., 21 \bar{u} 12 s. — a Willy Guiger pour 18 torches schengaz a mons^r comment dessus pesont 36 lb. et dimie 18 \bar{u} 5 s. — a Hugonin Bosset maister de l'ospital sus les 200 lb. qui ly ville doit a l'ospital pour les 200 chas. tron schengar a mons^r ly ay ensi delivrer sus bon compte pervent Jehan 160 \bar{u} . — a Pierre Sales pour la perde dung geolet qui hamt (hont) empronta qui est perdu 3 s. — a Cuonrat von Sanen enoultre les dit 3 fl. delivrer per Pierre Chappottat ez menestrez et trompetez de mons^r le dit Cuonrat lour ha delivrer 4 fl. vall. 6 \bar{u} . — Soma 625 \bar{u} . 8 s. 9 d.

Le compte de Jaquet Arsent. [N. 96. Juin 1450 à Noël.]

Delivrance a cause du schengement fait a notre tres redoupte seigneur le duc Alberht en oultre cen que Nico Bugniet et Jaquet Arsent tresoriers jadix hont delivrier comment contient ez comtez precedans.

Primo a Jehan Gambach pour 10 muis de froment le muis 4 \bar{u} 4 s. — *ebenso* a Jacob de Praroman ancian avoyr. — a Nico Bugniet. — a Clewi Metz. — *insgesamt*: 22 muis de froment pour 86 \bar{u} , la copa 6 s. — de Cormondes pour 9 muis despelta le muis 40 s. — *ebenso* a Ueli Smutz. — a Antheno Cornu. — *insgesamt*: 16 muis despelta pour 32 \bar{u} 10 s. le muis a 40–52 s. — a Franz Zljerren pour 4 muis davena le muis 30 s. — a la grand Confrerie 1 muis davena. — a Helts ensi comment il fust ordonne de payer eis menestreys de mons^r a ung chescun 1 fl. ensi ly hay delivrier pour Fræsmide et Lorentz 2 fl. vall. 60 s. — a Willi Lœiffer pour boz pour faire le furno quant mons^r entrast en la vile 14 s. — a Hanso Mussillier pour perda dez bossez du vin que lon schengast a mons^r 41 s. — a Hensli Zimberman pour certain despens fait per dung Kuttler et ses compaignions quant lour firent les ystoire de St. George quant mons^r entrast en la ville 33 s. — a Jehan Cottin pour ung bacon 47 s. — a Jehan Gruyere appart domp Jehan Gruyere qui ly ville ley respondist apart le botollier de mons^r pour lez bossez rachiteez de luy du schengement, ley hay delivrier per la main dez recepvoir de la taxes 12 fl. val. 18 \bar{u} . — a Domp Couchet pour les banderetes quil fit pour la venue au dit mons^r. — a Guillieme Raison pour ce mesme fait 48 s. — a Peter zen Kinden pour 58 annes de

scherter blanc, et pour le filz dez Chotto pour les cortines de mons^r enco auxi dues annes de roge scherter per compte fait avec luy presant octo bratza 21 \bar{u} 15 s. — Somma 94 \bar{u} 1 s.

Le Estallon dou compte de discret homme Jaquet Arsent [N 97 février 1451 à la St. Jean.] fol. 56.

Delivrance a cause du schengnement fait a nostre tres redoupter seigneur le duc Albrecht, en oultre cen qui Nico Bugniet et Jaquet Arsent tresorier hont delivrier comment contient eis compte precedans. — Item a Guillieme Raison pour le fait dez banderetez quil fit pour la venue de mons^r en oultre 48 s. quil recehut comment contient au compte precedant 72 s. — a Nickli Baldenweg relieure pour certain baigniolet et pour certain tenyers fait en la cort de mons^r 25 s. — a Hugonin Bosset rectour de l'ospitaul en payement des 200 chastron que l'on schengast a mons^r en oultre 160 \bar{u} quil recehus ou compte du dit tresorier rendu ala St. Jehan lan 50. 40 \bar{u} . — a Pierre Perrottet pour 2 pieces de drapo vert qui furent mis pour reparar la chambre de mons^r lesquels lour emportarent quant mons^r sen allast 20 \bar{u} . — a Jehan Gambach pour 10 muis de froment de la somme que lon schengast de mons^r, le muis 4 \bar{u} 4 s. soma 42 \bar{u} . — ou dit Jehan Gambach pour 2 baczon qui peysont 72 libre 72 s. — a Stengli pour ung muys davena pris per mons^r 20 s. — a Arlez pour les despens dez compaignions qui furent pour la chaste tant pour le dit mons^r quant pour ma dame la rayne ¹⁾ 42 s. 6 d. — a Ueli Smutz sus lez 5 muis que lon ley doit schengnement de mess^{rs} le muis 12 s. ley hay delivrier 102 s. — a Fritag banderet du Borg por ung cussin perdu eiz Cordailleirs le quel lon avoit preste en la chambre de mons^r lequel il emportarent 64 s. — Somma 121 \bar{u} 17 s. 6 d.

3. Sonderauslagen für den Besuch **Amadeus IX.** und **Yolantas von Savoyen 1469**, enthalten in «Le compte de discret homme Ulrich Stunki tresorier». — S. R. N° 133 [13^e Janv. — 16^e Juin 1469] I. Sem. Staatsarchiv Freiburg.

Mission pour la venue de notres tres redoptes seigneurs duc et duchesse de Savoye. ²⁾

Primo a Willi Zencker de Wiler-Durchholtz pour 6 tiniers et dimie de charbon 23 s. — Item a Marmet Ultschi et Pierre Velliard pour 200 de pallie 50 s. — Item a Rochi pour ung cher de fin 20 s. — Item a Jehan de Pont de Dondidier pour ung cher de fin achite par Jehan Mestral 24 s. 7 d. — Item a Antheno Conto dever Payerne pour 2 muids daveyna 44 s. — Item a Peterman et Girard Chastoney, Jehan Riondel de Curtion, Jehan de Mur et Jaquet Trinchent de Juvisie pour 600 de pallie 7 \bar{u} 10 s. — Item

¹⁾ Ist wohl Eleonore, die Braut Sigismunds gemeint.

²⁾ Etalon p. 49 ff.

a Swatz de Praroman pour una dezauna de laus pour les challiez 21 s. 8 d. — Item a Wernher Eggentoller pour la faizon de 5 challie fait eis Cordalliers enco lez colondel qu'il ly a mis de son boz et auxi les lang de lung dez challiez de son boix 40 s. — Item pour dues lattes employez eis dit challiez 10 d. — en cher de lospitaul pour una journe 20 s. — Item a Nicod Sale el Ferreyre pour 2 journ avec le dit cher 5 s. — Item a Tigiser pour 1 journ decupilier devant la Croix blanche 25 s. 6 d. — Item a Pierre Verrey et Pierre Gapan pour 8 journ mannovrier porter cultrez et challiez es merciers et en lostel de Peterman Morsel 20 s. — Item a Johan de Pres tramis a Gruyere pourter lettres pour admener chiens de chasses et le braconier de mons^r ver 12 jours 14 s. — Item a Jehan Ryondel pour 100 de pallie Pierro Hanso 100, Marmet Bocherin 1 quarteron et Grosso de Cursibelay dimie cent et 5 gerbes 70 s. 5 d. — Item a Jaquet Rossallet et Nicolet Velliard de Posio pour dues charraes de may 8 s. eis quatre banderes pour delivrer ung chescun en son cartier ez gangnieurs qui cy sont estez la premiere foys pour la dit venue ordine par messagers a chescun cartier 4 \bar{u} somma 16 \bar{u} . — ou Cartenmacher pour 500 banderetes 41 s. 8 d. (en oultre les jafantes). — aux dit Carthenmacher pour 1 jorne porter lyets et lez soy ay(n)dier reparer 2 s. 6 d. — Item a mons. Rod. de Wipens che[valie]r tramis a Romont a l'encontre de noz tres redoubte seigneur et damme quand ils arivarent a Romont ver 12 jors a 3 chevaulx 4 \bar{u} 6 s. — Item a Jaques Velga tramis laymesme pour ce mesme fait auxi 12 jours a 2 chev. 56 s. — Item a Heurich de Praroman tramis laymesme pour ce mesme fait auxi 12 jours a 2 ch. 56 s. — Item a monsieur lancien advoyer Jehan Gambach tramis a Romont par devver la grace de notre tres redoubte damme, ensi comme elle esteit malade pour ly greutal[?] mal sa maladie per 1 jor a 3 ch. 43 s. — Item a Jaques Velga tramis lay mesme pour ce mesme fait par 1 jour a 2 chev. 28 s. — Item a Huguet Blanc pour una charra de fin 20 s. — Item a Hensli Horner de Otersperg pour dimie cent de paille 12 s. — Item a Jehan de Pres soutier tramis sur le pays en la bandery du Bourg faire venir lez enfans 5 s. — Item a Hanns Horodrin le Tischmacher pour la faizon dung challie et le banc tornet fait en la chambra de meister Friderich 22 s. — Item a Wernher Tischmacher pour trables, bos et faizon per marchie fait avec lui par Jehan Mussili 22 s. -- Item a Jehan de Prez soutier tramis sur le pais en la bandeire de la Nouvaville faire venir lez enfans 7 s. — Item a Fevray pour 2 journe et dimie mener les pelerins 3 s. 1 d. — Item a Hensli Werko pour 2 journe et dimie pour ce mesme fait 3 s. 2 d. — Item a Hensli Wannemacher soutier tramis sur le pays a cheval en la bandeire de Logi faire venir lez enfans 7 s. — Item au dit Hensli Wannemacher pour criar de non traire de canons 2 s. — Item a Rolet Buobo pour una charra de may 3 s. 4 d. — Item a Johan Uldrigon pour una charra de may de lui au dit Rolet 3 s. 4 d. —

Item a Hensli Werrner de Curtiman pour une charra de fin 27 s. — Item a Johan Guillieme pour ung cent de pallie 25 s. — Item a Giron soutier tramis sur le pays en sa bandeire du Bourg faire venir lez enfans 7 s. — Item a Hans von Ribischi pour 6 jorne et Hentzmann Velga la mis en envra pour appareillier ez Cordalliers 15 s. — Item a Knaby et Broitner pour 5 jorne et dimie manovriers decupillier par vige villa 13 s. 9 d. — Item a Beuey Chapuis pour une jorne de sacharreta a 2 chevaux en plusieurs luef. 8 s. — ou cher de lospitaul de charrey pallie et ameyna pour 5 jorne 100 s. — pour 3 journe manovrer avec se dit cher 7 s. 6 d. — pour 2 journe chapuis aparellier la cuisina enchie lez Ferwer 8 s. — Item a Knaby pour 3 journe pour aller avec Francey Warba acheter bechet et pesson a Nidow enoulera ses despens lesquels Francey a paye 7 s. 6 d. — Item a Peterman ou fil de Peterman Ypocras pour 2 jorne nettey et destupillier deva Hala 5 s. — Item a Huguy Ypocras pour 2 journe destupillier devant lala 5 s. — Item a Pluntsch d'Agie pour dimie cent de pallie 12 s. 6 d. Item a Huguet Blanc pour ung cher de fin 24 s. — Item a Lorend de Corsere (Corserey) ung cher de fin 10 s. — ou chassierre de monsieur de Gruyere ordine par messagers 1 flor. 35 s. — Item a Willi Ris qui fut tramis avec le meistre de lospitaul quand il allast ez chatrons jusque a Geneva pour apporter certification de la venue de monseigneur pour 9 jors a 1 chev. 117 s. -- Item a Yanni d'Avrie pour despens fait enchie luy par les forreyirs de monsieur de Geneve et de monsieur le conte de Romont, Humbert Cerjat et le seigneur de la Bastie et leur compagnie et pour les ambassadeurs de Murat par compte fait avec luy 8 \bar{u} 27 s. — Item a Pierre Bergeret pour 10 agnys daveyna 12 \bar{u} . — pour 12 annez de teyla pour les fordar des cusiniers 25 s. — pour cloz et orbet pris par ceulx qui (h)eut repare ez Cordalliers et (ailleurs) aultrapart 5 s. — pour la perda dez beches qui lon tramist achiter pour la venue deis dites mess. et dammes 11 \bar{u} 11 s. — Item a Willi Riss tramis iusques a Lausanne querre les forriers de mons^r et pour aultres viages par luy fait avec luy 4 \bar{u} 16 s. 4 d. — Item au dit Willi Riss tramis iusques a Martran avec le vin enqui tramis pour madamme 5 s. — Item a Claude de Garmerswil pour 200 de pallie 17 s. 6 d. — Item a Domp Soucens pour 2 muys et 5 copes daveyna la copa 2 s.: 58 s. — Item a Cuonrat Imforst pour pain de spensa es Cordalliers par cellour qui prestarent sur la venue et pour farina pour faire pesson 58 s. — pour 21 journe chapuis faittes en la cella et loyeta de maistre Friderich es Cordalliers auxi pour marrin et en cello employe enquier mesme somma tot 7 \bar{u} 6 s. — Item pour 2 journe de manovrer fendre boix enchie Wilhelm Tachs 5 s. — Item a Jehan Giron, Nicod Chapusat Wannennacher et Willi Riss tramis par sur le pays faire venire les gagnieurs et les enfans pour la venue de madamme le sambadi apres lascension 56 s. — Item a Hensli Uoldrigon pour fin 11 s. — Item a Nicod dez Granges pour fin 21 s. — Item au dit Nicod

pour 100 de paille 25 s. — Item a Berhard Faulcon tramis a Romont pour savoir la venue par 1 jour a 1 ch. 13 s. — Item a Willi Frischknecht pour 200 de pallie 12 s. 6 d. — Item a Peter Sturny pour 30 garbez de pallie 7 s. 1 d. — Item pour 900 banderetes enouller les jafantes et donnez 4 \bar{u} 10 s. — Item a ung compaignon d'Estavaye pour 2 butiquin de troites et de palaes 38 gros valloient 68 s. 4 d. — Item a charroton de Cudriffin le pe(s)chiour pour 5 quarterons de ferrar 7 s. 6 d. — Item a Guelto le pechiour (pecheur) pour 112 attet 21 s. 8 d. — Item a Willieme Chapotat tramis a Berna entre dues foys pour faire savoir et contremander la venue de mons^r per 4 jours 28 s. — Item au dit Willieme Chapotat tramis iusques es Favarges avec le vin et le pain que lon ly tramis 7 s. — Item a Jehan Giron sautier pour 1 journe tramis par sur le pays faire amener de la paille 7 s. — Item a Jehan de Prez pour 5 \bar{u} de burro deque lon fist la sopa es enfans 5 s. 10 d. — Item a Hanns Henrich Rellier pour teniers pris de luy pour la cuisine 3 s. 10 d. — Item a Quintaul le pecheur pour pesson 30 s. — Item a Peter Burqui de Kuckisperg pour despens fait par les chassiours et braconiers 43 s. 6 d. — Item a Hanns Brenner im Gevel pour despens desquels des dits 70 s. — Item a Jehan Schorro pour 5 journe pour appareller es Cordalliers pour la dit venue 10 s. — Item a Hensli Manod(t) tramis a Geneve (bien) ha-tuiement (cueluensement) pourter lettres a Jehann Mussillier et Jehan Mestra(u)l pour 4 jours et une nuyt 42 s. — Item a Beney Chapuis pour 1 jorne de son cher charreyer boix et vin en la ceurt (cort) 8 s. — pour une menire de boz 3 s. 9 d. — a Knaby pour mortarda 43 s. — a Francey Chapusat tramis sur le pays faire venir les gaignieurs 7 s. — a Willi Riss pour una journe a cheval tramit sur le pays faire venir gaignieurs 7 s. — au dit Willi Riss pour una journe a cheval tramis a Murat pour faire venir les pessons 13 s. — a Willi Riss pour 2 journe tramis a Berna pour ly menar les forriers 26 s. — a Cuoni Roust hoste pour despens fait enchie luy par ceulx qui cy venirent avec mons. par compte fait avec luy 8 \bar{u} . — a Pierre Monneyr pour le vin qui cellour qui furent logie enchie luy beurent ez schlaufstrunck (schlaftrunk) 5 s. — a Mathey de lalea hoste pour 87 pas fait enchie luy par le forrier de mons. le duc auxi par les tappissiers qui cy sont estes tandiu qui mons^r a este a Romont et par les cusiniers quant eulx venirent par compte fait avec luy le pas 1 gros 7 \bar{u} 5 s. — au dit Mathey pour la despense des chevaux qui sont estes logies enchie luy a compte le jour entier pour 7 cars somma 13 \bar{u} 7 s. 4 d. — au dit Mathey pour despens fait enchie luy par les forriers et cusiniers et leurs chevaux quant eulx si venirent la premiere foys quant mons. remanist a Romont par compte fet 8 \bar{u} 11 s. 8 d. — a Peter Bollinger pour pan pris de luy pour les enfans 6 \bar{u} 3 s. — a Hensli Zimmerman pour pain pris tant pour la cort comm pour les enfans 47 s. — a Bernhard Fluogisen pour chandellez pris pour la cort tant de cire quant auxi de schour 9 \bar{u} 6 s.

— a Uoly Vetterling pour pan pris tant pour les enfans quant pour la court 18 s. 4 d. — a Jehan Bonvisin pour pain 5 s. — a Jehan Webers pour pain tant pour la court tant pour les enfans 68 s. — a Uolrich Rotenstein hoste pour la despense de 13 charaulx logies enchie luy dix le londi iusques au sambadi par a compte le jour 6 cars et pour la despense enchie luy faite par aulcons de la court par les dits jours par compte fet 11 \bar{u} 3 s. — a Nicod Bonvisin pour boix cordes et chandeles employes en la bergerie de la Croix dor 12 s. 6 d. — a Willi Riss pour la despense des deux chevaulx du seigneur de Rosey dix le londi iusques au venredi le jour 6 cars et pour 6 pot de vin 25 s. a Nicod Dinchly et Peterman Bergo les forniers pour pain 9 s. 8 d. — a Uolly Webers pour pain pris pour la court et auxi pour brechilli delivres eis enfans 56 s. 8 d. — a Jacob Arsent pour scher(ch)ter blanc et roge pris de luy pour les huckes [huges] de la trompeta dez enfans et de celluy qui portast le penon 46 s. item pour 9 boetes de confitures delivres testases les trois enchie monsieur Rod de Wipens et deux enchie Peterman Morsel. item deux enchie Jacob Bugnet et deux enchie Jacob Lombard 4 \bar{u} 10 s. item pour 6 torches pesant 13 \bar{u} dimie 6 \bar{u} 15 s., item pour Orbet ei clos employes es curtines et eis banqueis mises es Cordalliers et pour la dispense de ceulx qui les mirent, item pour 3 pot de Clarey pris par monsr Rod de Wippens et pour 1 pot de Clarey pris par Jehan Mestraul 23 s. somma toute 14 \bar{u} 9 s. — a Heini Jungen pour pain et brechillis 33 s. — a Hensli Ymer pour pain 31 s. — a Bastian Altensteig pour pain 12 s. — a Nicod Suter pour pesson 8 \bar{u} 41 s. 8 d. — a Bendicht von Ror pour la faczon de la banderre dez enfans et pour la faczon dez duez huckes 8 s. — a Jehan France pour una derzan de frumages 41 s. 8 d. — a Nielaus Helbling pour ung muys daveyna 20 s. — pour una copa de peix pour lez enfans et pour poches pour la court 12 s. — a Uelly Stunck(y) pour la despense de 9 chevaulx pour 9 jours cestases dez chevaulx dou fil de mons. de Virie et de mons. de Rollo par compte fait 6 \bar{u} . — a Heini von Lütwil pour 261 \bar{u} de chastron la libre 7 d. somma 7 \bar{u} 12 s. 3 d. — au dit Heini pour 80 \bar{u} de veaulx la libre 5 d. somma 33 s. 4 d. — mais au dit Heini pour 6 pot deyle de noix 20 s. — a Gillian Nuspengel pour 392 \bar{u} de chastron auxi pour 115 libers de vel pour ung chivri et pour trois chambez de porchet par compte fait 14 \bar{u} 4 s. 1 d. — a Peterman Curbray pour cher dechastron de beuf et pour graisse par compte fait 15 \bar{u} 15 s. 7 d. — a Hensli Huser pour cher de chastron, de vel et pour ung chivril anxì pour ung pot deyle par compte fait 11 \bar{u} 13 s. 8 d. — a Willi Jmgraben pour cher prise de luy par compte fait 7 \bar{u} 18 s. 1 d. — a Lienhard Knepel pour cher prise de luy par compte fait 28 s. 8 d. — a Nickli Espagniol pour cher par compte fait 54 \bar{u} 9 s. 5 d. — mais pour graisse et seur [?] 25 s. 1 d. — au Meistier des massalleys pour cher 18 \bar{u} 6 s. 2 d. — a Clewi

Flach pour cher et gressi par compte fait 41 \bar{u} 3 s. 1 d. — a Ruoffli Pickinger pour cher 33 s. 8 d. — a Wernly Seyler pour cher 71 s. 8 d. — a Peterman Krummo pour cher 101 s. 10 d. — a Jehan Salo pour 5 chivrils 25 s. — a Huguy Wurst pour cher prise de luy par compte fait 16 \bar{u} 7 s. 5 d. — a Aubert dez Grangez pour cher 72 s. 10 d. — a Williemo Duc pour cher 48 s. 2 d. — a Huganin Gallandat pour 6 muys daveyna 6 \bar{u} . — a Jaquet Blanchard de Belfoz pour 2 cher de cher de fin et 100 de pallie 60 s. — a Jehan Mussillier pour sa despense faite enchie luy par cellour qui ly eut aydie a faire sa craisement dez chosez necessaires tant de victuallies comme de planstre quant daultres choses auxi pour trois chevalleez et 72 pot de vin roge de Chautagnie qui lona tramis a Romont a madamme et qui elle a pris en ceste ville et ce que lon prist pour elle pour mener a Berne, item pour 49 chevalleez 5 coppes de vin tant de regie comme sur marre par compte fait avec luy predit mons. lavoyer aulcons de mess^{rs} du conseil et les banderes a ce deputes 235 \bar{u} 1 s. 9 d. — a delivre per le main du dit Jehan Musillier, le quel fust ordonne par mess. pour estre pour vearre dez vivres et del a cuisine pour genilliez genillietes pugins lievres cayous lacel burro choz herbetes eufs frumages et aultre minues choses prisez pour la cusine enoultre ce quil na pas paye mas a este delivre par la main du borsier comm cy apres est contenue per compte fait avec luy 129 \bar{u} 16 s. 6 d. — a Hanns Ulmer pour 14 chevaulx dimie et une cope de vin pris de luy pour la cort 56 \bar{u} 17 s. — a mons. (lancien avoyer) Rod de Wipens chevallier tramis a Berna avec nos tres redoubte seigneur et damme per 6 jours a 3 chevaulx 7 \bar{u} 18 s. — a mons. lancien avoyer Jehan Gambach tramis laymesme pour ce mesme fait auxi per 6 jours a 3 chevaulx 7 \bar{u} 18 s. — a Peterman Pavillard tramis laymesme pour ce mesme fait per 6 jours a 2 chevaulx 8 \bar{u} 8 s. — a mons. lavoyer Jehan de Praroman qui fut tramis a Romont visiter madamme entre dues foys pour 2 jours a 3 chevaulx 4 \bar{u} 6 s. — a Wilhelm de Praroman tramis lay mesme pour ce fait per ung jour a 2 chevaulx 28 s. — a Jacob Bugniet tramis lay mesme a une aultre foys auxi pour ce mesme fait per ung jour a 2 chevaulx 28 s. — a Peterman Pavillard tramis laymesme per 2 jours a 2 chevaulx 56 s. — a Peterman Pavillard pour 150 pot de vin de Chautagnie le pot 15 d. somma 9 \bar{u} 8 s. 6 d. — au dit Peterman pour 9 sester du vin de lospitaul et una dezauna de vascherin 8 \bar{u} 13 s. — a Symon Goltschi pour la despense dez embassieurs de Berna qui sey furent per 7 jours a 7 chevaulx auxi pour lez chevalz de cellour de la cort qui furent 19 chevalz pour vinaigre et poches per compte fet avec luy 48 \bar{u} 11 s. 4 d. — a Jehan Mestral pour les despens dez chassiours de mons. et de mons. de Gruyere et 120 pan pour lez chiens auxi pour les chevaulx dez archiers de mons. de Geneva auxi pour les despens de cellour qui eut pour vehu fin et pallie per compte fait 33 \bar{u} 11 s. — au dit Jehan Mestral pour 17 che-

valleez de vin moens 2 pot pris de luy pour la court 57 \bar{u} 18 s. — a Claudio Grand pour la despensa de 4 chevaulx per 4 jours de fin et daveyna et pour la despensa de certains Lombards qui estrent venue a la cort 72 s. 6 d. — a Francey Warba pour poissons achete per luy per le commandement de mess^{rs} 102 s. 11 d. — a Yanni d'Avrie hoste la Croix blanche pour la despense de 38 chevaulx de la cort per 5 jours a 7 cars le chevaulx per jor; soma 198 jours et auxi pour certains extraordinaires faits per mons. de Willierens, Humbert Cerjat, Thorin Briand et per plusieurs aultres; et per Gruyere le secretaire per compte fait avec luy, estre rabatu dimie muys daveyna quil devoit a la ville 35 \bar{u} 5 s. — a Hensli Foeguilli pour ris amandres 9 boetes de dragiez et pour aultres choses prisez de luy per marchie per compte fait avec luy 9 \bar{u} . — a Martin apoticaire de Geneve pour espeecez pour 12 torches et orengez achiteiz per Peterman Pavillard achiteiz per compte faite de luy le contenue de la cedula 91 \bar{u} 13 s. 4 d. — a Pierre Gindro pour la veytire deis dites choses 35 s. — a Jehan Clerc pour dimie cent de pallie 12 s. 6 d. — eis heyraul de mons. ordine par messagers 4 florins valloient 7 \bar{u} 1 s. 8 d. — a mes. le vicaire d'Autignie pour 200 de pallie 50 s. — a Nickli Ballenweg pour 2 goumo 3 s. — a Hensli Perler le joueur de Cormondes pour 44 gerbes de pallie un gros valloint 11 s. 8 d. — a Giron pour 1 cher de fin 30 s. — a Peterman dez Grangez pour 2 journe avec le cher de l'ospital qui menoit fin et pallie pour la court 5 s. — a Hensli Grevis pour pallie 11 s. 8 d. — a Nicod Uldriset tramis a la Singina pour commander que nul nallast et ne passast outre la Singina et pour 1 aultre journe tramis sur le pais pour avoir genilliez 14 s. — a Uelly Grevis pour pallie 11 s. 8 d. — a Marmet Fragniere pour 18 frumagez pris per Jehan Mussilier 30 s. — a Rolet Clerc pour poisson 2 estus de Roy vall. 4 \bar{u} 3 s. 4 d. — a Peter Balsinger le javeno pour 6 porchet 30 s. — a Pierre Neyr et Colar pour 8 de zauncz et 5 poissons de palaes et pour troytes et deux butikin de ferra 9 \bar{u} 9 s. 4 d. — a Peter von Altz pour 6 mesures pour livrer aveyna 12 s. — a Heintz Drübein le forneir pour pain pris de luy en trois particules 55 s. 4 d. — a Nicod Salo pour 2 copes daveyna 4 s. 2 d. — ou cher de l'ospitaul pour 1 journe charreyer cultrez et lites 20 s. — pour 3 journe mannovrer avec le dit cher 7 s. 6 d. a Bernachon pour 2 journe et dimie pillar pudra 6 s. 3 d. — a Mouno de Piroulez pour dimie cent de pallie 12 s. 6 d. — a Marmet dez Frarez pour dimie cent de pallie 12 s. 6 d. — a Bränters Reber et Joly pour 4 journe fendre boix pour la cor 10 s. — a Perler Leyna de Cormondez pour pallie 11 s. 8 d. — a Otto Golliard pour 13 salauion de sal 20 s. 7 d. — a Heinezman Stercz(d)enfuoss pour pain 4 \bar{u} 8 s. 4 d. — a Jehan Hoyo pour deux chers de fin 50 s. — a Yennilli pour 12 cher de fin 15 \bar{u} . — a Jaquet Dorey pour choses despendues enchie luy par le seigneur de Divone sez serviteurs et

chevalz 10 s. — a Jacob Mursing pour chandeylez prisez de luy 20 s. 3 d. — a Henry de Praroman pour 4 figures de boz auxi pour genilliez pugins cayans vin et aultrez chosez prisez de luy par compte fait 15 \bar{u} 14 s. 6 d. — a Jakob Bugniet pour lez chosez despensues enchie luy par mons. le chancellier et sez gens per compte fait avec luy estre rabatu 6 s. pour le fin que ly desinorast 34 s. — a Ruoffly Fillibert pour pain 20 s. — a Willi Guig(n)er pour 14 pot dimie de clarey auxi pour 4 pot de vin pour faire Ypocras item pour la faczon de 9 pot dipocras et pour la faczon de 12 torches per compte fait avec luy 4 \bar{u} 12 s. — a Richard Carrallet pour fin estre rabatu 2 s. pour 2 genilliez 5 s. — a Wilhelm de Praroman pour plusieurs choses prisez de luy per lez seigneurs que furent logiez enchie luy per compte fait 40 s. — a Uelly Stuncki pour 80 pot de vin et pour plusieurs aultres choses prinsez enchie luy per lez seigneurs logiez enchie luy 100 s. — a Jaquet Biolley pour 8 muyds daveyna 9 \bar{u} 12 s. — a Ruody Hugs pour fin pris de luy per marchie fait avec luy 12 \bar{u} . — a Jacki Suter le pechiour pour pessons privs par mons. l'ancien advoyer pour mons. de Gruyere 38 s. 4 d. — a Nickli Espagniol pour fin 8 \bar{u} . — au dit Nickli Espagniol pour despense faite en labaye dez masalliers per aulecons compaignions qui ly velliarent 11 s. 2 d. — a Uelly Stuncki pour fin 40 s. — a Hensly dez Grangez pour la peyne quil a heu pour aprester et faire venir fin et pallie 35 s. — a Pierre Faulcon pour vin aygre et vin cuyt pris de luy pour sa court et pour lez marendonons pris aultres foyes en secreterie per messagers per compte fait 50 s. — a Nickli Espagniol pour cher que lon tramist en l'ospitaal a la premiere foys quant monsieur devoit venir 28 s. 11 d. — a Clewi Cleinpeter pour 9 menires de fin 15 \bar{u} 15 s. — a Hensli Herman pour despense faite enchie luy per lez gagnieurs de la banderie du Bourg, lesquels le banderer fist desmorer 14 \bar{u} 7 s. — a Jehan Strowsac pour 21 torches pesant 52 \bar{u} la livre 10 s. soma 26 \bar{u} . — au dit Jehan Strowsac pour 25 \bar{u} de cire delivres a Willi Guigner pour en faire lez torches quil a fait la livre 8 s. somma 10 \bar{u} . — au dit Jehan Strowsack pour colliandres prises de luy per mons^r Rod de Wuippens auxi pour teyla pour les cusiniers et pour dez cloz pour la carriola en la chambra de madamme per compte fet 36 s. 8 d. — a Antheno Helman pour despens fait enchie luy per lez gagnieurs de la bandeire du Bourg enoultres lez despens fait enchie Hensli Herman 4 \bar{u} 3 s. 4 d. — a Pierre Burquinet pour la despense de 12 gagnieurs Romans de la bandeire dez Hospitaulx faite ou Struss cant devant ce qui monsieur si venist, quant il remanist a Romont commet auxi apres de ce quant lon lez cy fist remanir per compte fait 10 \bar{u} 12 s. 5 d. — a Willi Burquinet pour 7 muis daveyna auxi vin aigre et verju(r) 7 \bar{u} 19 s. — a Wilhelm Aigre pour vin fin et aveyne pris de luy per les seigneurs logie enchie le dit Wilhelm 50 s. — a Hensli Halbsater¹⁾ pour despense fait en-

¹⁾ Halbsuter [?] —

chie luy per lez gaignieurs de la bandeire de Loge que l'on cy fist remanir 12 \bar{u} 2 s. — a Richard Peider pour la despense de 16 chevaulx per 5 jours entiers et de 3 chevaulx per 6 jours le jour 6 cars et pour aultres despens fait enchie luy per cellour qui ly furent logies estre rabatu 11 groz pour 10 coppes daveyna et une leyvra 11 \bar{u} 9 s. — eis compaignions qui ont garda en la pourta du Bisemberg nuyt et jour, le jour et la nuyt pour 5 s. ordine par messagers 13 \bar{u} 10 s. — a Hensli Frieso pour la despense dez gaignieurs de la bandeire de la Nouvaville que lon si fist desmorer et pour despense de cellours qui firent le gayt par mye ville 17 \bar{u} . — au dit Hensli pour despens fait enchie luy par le banderet de la Nouvavilla quant il fist apprester lez lis et lez estrablez 30 s. — a mons^r lancien advoyer Jehan Gambach pour 4 chevallez et dimie de vin pour pain, frumage, vascherens, bois et aultres choses per compte fait avec luy pour la court de mons. le marchal 51 \bar{u} — a mons. l'avoyer Jehan de Praroman pour vin, chapons, pingons et frumages pris de luy per compte fait 6 \bar{u} . — a Hansi Frieso pour despens fait enchie luy per Heinzman Souvey et sez compaignions qui se sont donne garde dez estrablo jour et nuyt durant la cort ordine per mess^r 6 \bar{u} . — a Heinrich de Praroman pour genillies chapons per leyten per compte fait¹⁾ 6 \bar{u} . — a Estieven Bellu pour 6 leyten 30 s. — a Charvet le pechiour pour poisson 45 s. — ou pintre qui a penta lasta du penon dez enfans 5 s. — a Uelly Stuncki pour 12 muys daveyna ez maladez de Burguillion pour 17 muys daveyna 17 \bar{u} . — a la relexie de Jehan Chamblod pour 16 muys 16 \bar{u} . — a Ruoff Kutler pour ung cent de pallie 25 s. a Nielaus Helbling pour 15 cop daveyna 25 s. — a Peter Boflers de Gurmolz pour ung cher de fin 18 s. — ay delivre tant per la main de mons. d'Aigremont comm de Yost Hag pour les despens fait sur la chasse tant a la premiere quant a la seconde foys encloz 7 journe au dit Yost pour luy et son chevalz 10 \bar{u} 3 s. — au chassierre de mons^r (de Gruyere) 40 s. — a Uelly von Arx pour 10 genillieez 20 s. a Bendicht Rorer pour despens fait en labaye du Yeger per les compaignions qui ont fait le gayt de la bandeyre du Bourg et per lez chassieurs 4 \bar{u} 8 s. 6 d. — mais pour despens fait en la dit baye per lez gaignieurs qui velliarent a la premiere foys quant monsieur cy devoit venir 50 s. — a Nielaus Enczen pour pain pour lez enfans et pour la court 53 s. 8 d. — a la femme de Heinzman Lüti pour la despense faite per lez garçons de la cort qui ly estoient logiez 6 s. — a Peter Kess et Jehan Cartion acherstim pour 6 journe et dimie qui nuyt et jour veillie sur la pourta de la Maigroge, jour et nuyt 5 s. soma 65 s. — a Hensly du Prez pour dimie cent de pallie 12 s. 6 d. — a Jehan de la Fontanna pour 9 frumagez 18 s. — a Hanns Howdrin pour larsonad de la lieti(c)re pour la nurrisse de madamme 10 s. — a Hans Fernig pour sarvalliez et ferrunentez que la fait (tant), ou retrait

¹⁾ durchstrichen.

et logie de monsieur et de madamme et auxi ez Cordalliers per compte fait 11 s. — a 20 compaignions qui eut garde per parsallez en la pourta dez Placez, tant comment mous^r cy deust venir la premiere foys et auxi durant le terme qui ly fust, qui est en somme 88 journe 11 \bar{u} 12 s. 6 d. — a 8 compaignions qui eut garde per parsallez en la pourta des Estans per le terme susdit per 45 jours soma 112 s. 6 d. — a Guillieme Raiser pour voirres achitez pour la court son loyer de 2 jours quil chevaheas a Bayoes 13 s. — a Hensli Beriswil pour 5 muys et 3 copes daveyna 6 \bar{u} 7 s. — a Domp Guilliomin pour despense faitte per cellour de Murat enchie luy, ordine per messagers 17 gross 28 s. 4 d. — a Ruoff Fullistorf pour pan pris pour la court entre deux foys 49 s. — a Ruotschman Keyser pour 100 brechillis pris pour les enfans 8 s. 4 d. — a Heini von Lutiwil pour ung chivril 5 s. — a maistre Jehan patissie pour farine boix et sa payne pour la patisserie et faire lez tortes pour la cort 4 \bar{u} . — a mastre Anthon de Pevey et a Pierre le chapuis et Glaudo leur compaignion pour 10 journe dimie do chapuis faire certains lis la chambra de madamme et pour faire une lietire pour la nurrisse et pour marrin employe encelluy ouvrage per compte fait 62 s. — a Uolrich le sarralliere pour ferrar la dit lietire 60 s. — a Peter Rono pour 10 jorne quil chevauchi(s)e [?] per sur le pais pour la pourveaux deis pollallies auxi pour avoir fin et pallies et pour conduire le vin que lon tramis ez Favargez¹⁾ auxi pour pain et goballet²⁾ de boix quil portast au dit luef et pour la despense daulcons compaignions qui ammenarent du fin somma tout 78 s. 5 d. — a Peter Koller le trolley pour 400 de carrons employez a remurer lez deux pertuys qui furent fet au mur dez maisons de Jacob Velga et Wilhelm Tachs 28 s. — a Pauly Vogler, Uelly von Arx et Bendicht Kilchberg pour 24 jorne sur la chasse 60 s. — pour aulcons despens fait a Marlie, Avrie et a Pont-la-ville a compte de la chasse 17 s. 4 d. — a Antheno Helman pour pain que lon prist de luy 24 s. — a Cuonrat Imfforst pour tant le pain que lon prist de luy enco 20 s. pour lez brechillis pour lez enfans per compte fait avec luy 39 \bar{u} 1 s. — a Hensli Stöuby pour 200 brechillez 16 s. 8 d. — au dit Stöuby pour pain pris pour la court 60 s. 8 d. — a Pierrod Volland pour la despensa faitte per aulcons de gens de mons. levesque que si venirent la premiere foys et quant mons. remanist a Romont 22 s. 6 d. — a Jouner pour pain vin et chandelez, risins, amandrez, frumage et seray quil donast a ceulx qui estoent logiez enchie luy 12 s. 6 d. — a Peter Heinrich le joueur pour despens fait enchie luy per Francey de Tretorens et aultres en plusieurs particules 12 s. — a Krummenstolo pour la despensa de Jehan Schüezo, Hansi Brunisperg, Hansi Muot et Pierre Feigo 40 groz et pour le difuer de 2 compaignions qui allarent gerrir du fin 6 cars soma 69 s. 2 d. — a Uelly Webers en aytare dez despens fait enchie luy per les gaignieurs alamans de la bandiere dez hos-

¹⁾ Etalon : a la Singina.

²⁾ ibid. : bicholet.

pitalez que lon si fist desmorer qui payarent leurs estos 4 fl. valloint 7 \bar{u} . — a Uelly Vetterling pour aulter despense faite per lez gaignieurs de la dit bandiere 36 s. — a la relexie deja dix Peterman Velga pour fin 13 \bar{u} 15 s. — a Williemo d'Avrie pour despens fait per luy et aultres chassieurs qui prirent 8 leyvrez pour la cort 20 s. — au dit Williemo d'Avrie pour 24 par de pingons 40 s. — a delivre pour le schengnement fait a madamme ordine par mess^{rs} 1000 \bar{u} . — a Jehan Guglemborg grosoutier qui fust tramis jusques a la Singina que nul dez notres non allast a Berne 7 s. — a Nicod Salo, Jehan Cornet et Peterman Walliser pour 18 jorne garder en la pourta de Murat 45 s. — pour lez despens de Hanns Rot, Hans Soldner et de leurs compaignions qui ont auxi garda en la dit pourta et ont quitta leurs jorn [?] pour leurs despens qui sont 18 s. — pour cellour qui ont garda la pourta de Berna la tor Rogi et le Durrenbuel et pour faire venir fin et pallie et lez enfans ou cartier de Logi per compte fait present le grosoutier 6 \bar{u} 8 s. 6 d. — a Wilhelm d'Englisperg pour despense de cellour qui estoent enchie luy logie per compte fait 29 s. — a Jacob Lombard pour ce le qui le seigneur de Thorin et ses gens ont pris enchie luy en plusieurs particules 40 s. — a Pauly Bollinger pour pain pris de luy pour la court 27 s. — a mons. lancien advoyer Jehan Gambach qui fust tramis avec mons. lavoyer a Romont visiter madamme per 1 jor a 3 chevaulx 43 s. — a Hensli Cornu pour una charra de may 3 s. 4 d. — a Jehan Malluchert et Glaude Grand pour 2 aultres charrez de may 6 s. 8 d. — a Jehan Hayo de Cursilmuot pour un muys et 9 copp daveyna 7 \bar{u} 15 s. — a Glaude de Garmenswil¹⁾ pour fin 40 s. — a Hensli Bechler de Tillitz pour 2 muys daveyna 40 s. — a Birenstil pour despense faite enchie lez merciers per ceulx qui ly furent logiez et per cellour qui ly furent apprester lez lis 22 s. 8 d. — pour cardez employez ez challiez fait ez Cordalliers 10 s. — a Cunrat Laris pour despens fait en labeye dez affeytiours²⁾ per le banderet de Loge, auxi les compaignions qui ont vellie et ceulx qui ont donne le fin 73 s. Somma 2850 \bar{u} 15 s. 8 d.

N^o 134. Le compte du discret Ulrich Stunki tresorier de Friborg.

[Juni 1469 — Febr. 1470]. Etalon fol. 65.

Mission a cause de la venue de noz tres redoubte seigneur et damme duc et duchesse de Savoie enoultre ce qui en est ja delivrer ou compte precedant.

Primo ay delivrer per la main de Hensli Voeguilli banderet du Bourg a hoste de Favarnier pour les fayas qui ly furent tucez per les chiens de mons. de Gruyere pour compantion³⁾ fait avec le dit hoste 7 \bar{u} . — Item a la patisserie de mons. ordine per messagers 35 s. — a Hensli Binden en la Nouvavilla pour trois tiniers pour la cort 3 s. 9 d. — a delivrer per la main de Hensli Voeguilly banderet pour lez vergez des banderetes dez enfans 12 s. — a Heinzman Sonneir pour

¹⁾ Etalon: Garmanswil. ²⁾ Etalon: affeitieurs. ³⁾ componction [?]

la peyne quil heust de delivrer le foyn et layena ez chevaulx qui furent logiez sur la planche en clo une liber de chandeles 10 s. — a Antheno Bellu pour ung leyten 5 s. — a ung pecheur de Folz pour deux gros platons pris de luy per Jehan Mussillier pour la dit court 11 s. 8 d. — a Wye et a Litprand rellier pour tynnyers 15 s. — a Heini Dagen pour 3 jorne sur la chasse 7 s. 6 d. — a Aymo Egli pour fin desprendu enchie lasme 60 s. — a deux compaignions qui gardarent sur le Durrenbuel per 2 jours et dimie 5 ambresannes 6 s. 3 d. — a Peter Smaltz pour deis piez de chastrons 15 s. — a Girard Borcard pour dues torches pesant 4 liber 32 s. — a Peter Kuttler pour deis piez de chastron 4 s. — a Ruetschman Keyser pour brechillit donnez ez enfans 8 s. 1 d. — a Richard Koechly pour 3 jorne quil gardast ver la pourta de Murat 3 s. 6 d. — a Hensli Romans pour pallie 6 s. — a Cuonrat Larys pour despens fait en labeye deis Affeytiours per Marmet Schriberly qui delivrast et gardast le foyn en la Loge 8 s. — a Jehan Bonjour pour despens fait enchie luy per ceulx que ly furent logies 8 s. — a Peter Hoeyo qui fust tramis sur le pays faire venir les gaigniours pour 1 jorne a chevalz 7 s. — a Pierre Patry qui fust tramis pariellement pour una journe a chevalz 7 s. — pour pomes oringes qui furent tramises dix Geneva enoultre ce qui en a este paye du compte precedant 66 s. 8 d. — a Hensli Foeguilli banderet pour deux brochet que ly furent perdus 10 s. — a Peter Uolmans de Brunisperg, Hensli Kloewo et Uelly Kloewo pour le charren de 3 menires de fin dix le praz de Clewi Flach 15 s. — a Hensli Actis de Muschels pour dimie cent de pallie 12 s. 6 d. — a Jacky Winhartz et Peter Winhartz pour le charrey de dues menires de fin 10 s. — a Hensli Claus pour le charrey dime menire de fin 5 s. — a Symon Golttschi loste du Mutton ensi com lon avoit compte avec luy a cause de la despense de cellour de Berne. Le dit Symon obliast ou compte ung cheval et lomme per 8 jours qui sas somme 56 s. — a Jacob Glaser pour dues fenestres de verreyres faittez ez Cordalliers de schibes contenant 135 schibes a 9 d. la schiba somma 116 s. 3 d. — au dit Jacob pour lez armez de notres tres redoubte seigneur faittez eis dit fenestres 20 s. — a Heinrich Keilder Salley pour vin roge pris de luy pour la court et pour encochier la lietire de la nurrisse de madamme per compte fait 53 s. 10 d. — a Peterman Bergo pour aulcones peynes quil a heu a la venue de monsieur et le devant ordine per messagers 10 s. — a meister Uolrich le Gürtler pour una charra de boz pour sez hostes 4 s. — a Peter Grünyns de Berna et a Hanns Mutter de Rumlingen pour le damaige dez favez qui ly fust per le chasseur ordine par messagers 5 s. — a Uolly Stuncki pour una bosse de vin que lon tramist ez Favargez quant mons. allast a Berne contenant 4 chevallees, la chevalla 66 s. Somma 13 ũ 4 s. Somma 57 ũ 17 s.

Inhalt.

Besuche von:	Seite
König Rudolf I.	1
Kaiser Sigismund 1414 Juli 2.—3.	2
Papst Martin V. 1418 Juni 3.—6.	4
Herzog Amadeus VIII. zugleich	13
Gegenpapst Felix V. 1440 Juli	17
Kaiser Friedrich III. 1442 Oktober 8.—18.	18
Prinzessin Eleonore 1449 Januar 9.—14.	25
Herzog Albrecht VI. 1449 August 4. bis November 4.	29
Amadeus, Prinz von Piemont 1453 Juni ca. 24.	35
Amadeus IX. und Yolanta 1469 Mai 15.—20.	37
Beilagen :	
1. Die Seckelmeisterrechnungen über den Besuch Friedrich III.	46
2. Albrecht VI.	52
3. Amadeus IX. und Yolanta's	57
